

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1913**

266 (12.11.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-241537](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-241537)

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabnehmer inkl. Postgebühren 2 M.

Nebst der Zeitung

Infektionsgebühr für die Postzeitung oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. S. Wetters & Sohn in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

286

Mittwoch den 12. November 1913

123. Jahrgang.

Erstes Blatt

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 10. Nov. Auf eine Beschwerde des Deutschen Handelstages wegen verzögerter Aushändigung von Briefen im Postdirektionsbezirk Straßburg erklärte Staatssekretär Kraette, daß im Postbetrieb über gewöhnliche Briefsendungen keine Aufzeichnungen geführt werden. Das gleiche Ergebnis hätten zweifellos die Nachforschungen auch beim Vorhandensein des Anfunftsstempels gehabt, weil die Verzögerung vor dem Bedrucken mit dem Anfunftsstempel oder nachher entstanden sein konnte. Auch ist der Anfunftsstempel niemals ein Beweis für die rechtzeitige Aushändigung der Briefe an die Empfänger gewesen, vielmehr hat er nur die Zeit der Ankunft des Briefes bei der Postanstalt angegeben. — Im Reichspostamt hält man daran fest, daß die Wiedereinführung des Anfunftsstempels auf Briefen ganz ausgeschlossen ist.

Staatssekretär Dr. Solf ist von seiner Dienstreife nach Deutsch- und Britisch-Westafrika zurückgekehrt und hat heute die Leitung des Reichskolonialamts wieder übernommen.

Die Abwehrorganisation der Arbeitgeber. Gegenüber der Ausdehnung der sozialdemokratischen Gewerkschaften, deren Mitgliederzahl in den Jahren 1908 bis 1912 von 1 800 000 auf rund 2½ Millionen (also um 39 Prozent) anwuchs, während ihre Vermögensbestände allein im letzten Jahre von etwa 62 Millionen Mark auf 80 Millionen Mark stiegen, hat auch auf Seiten der Arbeitgeber der Organisationsgedanke zum Zwecke der Abwehr immer mehr Fuß gefaßt. Es liegt nämlich die Mitgliederzahl des Deutschen Industrie- und Gewerkschaftsbundes, der die Streikabwehr bezweckt, in den 5 Jahren 1908 bis 1912 von 1137 auf 3628 (235 Prozent) und in den ersten drei Quartalen des laufenden Jahres um weitere 25 Prozent auf über 4500 Industriestellen, die zusammen 345 Mill. Mark Gesamtjahreslohnsumme aufweisen.

Straßburg, 10. Nov. Angesichts der Erregung, die in Zabern und in einem Teil der reichsländischen Presse wegen angeblich für die Esfasser beleidigender Ausäu-

erungen eines Offiziers des Infanterie-Regiments Nr. 99 in Zabern herrscht, ist auf Grund von Erkundigungen festzustellen, daß jener Offizier in der Instruktionsskizze von tätlichen Angriffen, die in letzter Zeit gegen Soldaten gerichtet worden seien, gesprochen hat. Er warnte die Rekruten vor Händeln und Schlägereien, sollten sie aber einmal von einem solchen „Wades“ angegriffen werden, so sollten sie sich ihrer Haut wehren und kräftig dreinhauen. Wenn dabei ein solcher Krat, der es wage, einen Soldaten anzugreifen, über den Haufen gestochen werde, so schade das nichts. Wer sich richtig benehme, erhalte von ihm (dem Leutnant) noch eine Belohnung von 10 M., und kein Vorgesetzter werde dagegen etwas einzuwenden haben. Mit dem Worte „Wades“, so wird gesagt, wollte der Offizier seinen Esfasser beleidigen. Ein Wades sei für ihn ein Rowdy. In Westfalen nenne man z. B. diese Sorte von Menschen „Büttcher“ und in Ostpreußen „Lorbas“. — Ueber die aus Zabern von gestern und vorgestern gemeldeten Ausschreitungen ist beim hiesigen Generalkommando zur Stunde noch keine Meldung eingegangen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. Nov. Prinz Wilhelm von Wied hatte gestern im Ministerium des Äußern mit dem Grafen Berchtold eine mehr als einstündige Unterredung. Die Kandidatur des Prinzen wird, einer Wiener Meldung der Volk. Ztg. zufolge, in der allernächsten Zeit öffentlich bekannt gemacht werden.

Serbien.

Belgrad, 9. November. Nach dem Muster des deutschen Invalidenbunds soll nach der Volk. Ztg. hier eine Stiftung für die Kriegsinvaliden errichtet werden, wofür namhafte Beiträge von Vereinigungen und Einzelpersonen bereits in Aussicht gestellt seien.

Bulgarien.

Belgrad, 10. November. Die Politika bringt nach dem B. T. die Senationsnachricht, daß König Ferdinand nach Wien gekommen sei, um zwischen Bulgarien und Oesterreich-Ungarn eine Militärkonvention abzuschließen, die ihre Spitze gegen Serbien richte; die Konvention sei bereits unterzeichnet. (?) König Ferdinand habe nach der Unterzeichnung einem Freunde gegenüber geäußert, jetzt habe er seine Seelenruhe wieder. Das Blatt meldet weiter, der Bulgarenzang habe nicht

bloß zweimal eine Zusammenkunft mit Berchtold gehabt, wie die Wiener Presse berichtete, sondern etwa zehnmal mit ihm konferiert. Der König soll mit den neuen Abmachungen das Ziel verfolgen, im bulgarischen Volke die Hoffnung auf einen baldigen Revanchekrieg zu erhalten und so seinen bedrohten Thron zu retten.

Griechenland.

Saloniki, 9. Nov. Heute wurde hier der Jahrestag der Einnahme Salonikis durch die Griechen glanzvoll gefeiert unter Teilnahme des Kronprinzen, der von Athen auf der Königsjacht angekommen war. Den Mittelpunkt der Feier bildete die Feuerweiche der Feiernzeit von den Türken in eine Moschee vermandelten Demetriustriche.

Türkei.

Konstantinopel, 10. November. Der Tanin veröffentlicht heute Erklärungen des interimistischen Kriegsministers Mahmud Pascha über die Aufgabe der deutschen Militärmission. Danach wird General Liman v. Sanders das Konstantinopeler Armeekorps befehligen und zugleich Mitglied des obersten Kriegsrats sein. Als Chef der Mission wird er das unbeschränkte Recht haben, Mitglieder der Kommission nach Gutdünken durch andere deutsche Offiziere zu ersetzen.

Der Engländer Hamer und der Franzose Anghel, im Dienste der Türkei, wurden von der Regierung zu Inspektoren der Gendamerie ernannt und zwar Hamer für die Wilajets Erzurum und Trapezunt, Anghel für die Wilajets Charput, Bitlis und Diarbekir. Der Effektivebestand der Gendamerie wurde um 1000 Mann erhöht.

Nach Meldungen hiesiger Blätter hat der Ministerrat beschlossen, die seit mehr als einem Jahre eingeführte Kriegsteuer um zehn Jahre zu verlängern. Der Ertrag der Steuer soll für die Verstärkung der Flotte verwendet werden.

Spanien.

Madrid, 10. Nov. Der Ministerpräsident hat bekanntgegeben, daß der König und die Königin am nächsten Sonntag ihre Reise nach Paris und von dort nach Wien antreten werden.

Portugal.

Lissabon, 10. Nov. Präsident Affonso Costa erklärte in einem Vortrage in Oporto, der Ueberstich aus

Wie wir vergeben unsern Schuldigern.

Roman von E. Kriegerberg.

(Fortsetzung.)

19) „Nein,“ unterbrach Brigitte schnell. „Darauf habe ich längst verzichtet, wenn auch der Zufuß des Einkommens einer tüchtigen Sängerin meiner Familie recht zufließen käme. Meine Mutter ist schon das zweite Mal Witwe, mein Vater, der Offizier war, starb sehr jung. Der Stiefvater besaß ein verschuldetes, schlecht rentierendes Gut, das den Rest des Vermögens meiner Mutter aufzehrte. Als er starb, blieb meiner Mutter nur eben die farge Rente aus einer Familienstiftung, und meinem Bruder und mir gewähren die Zinsen eines kleinen Kapitals einen Notgroßchen. Mir genügt das; aber mein Bruder ist Offizier, ein mittelloser Gardeleutnant. . . Sie wissen, was das bedeutet. — In dessen würde mir gerade seine Stellung die öffentliche Ausübung des Sängerrinnenberufes erschweren oder unmöglich machen.“

„Anita hob mit einer raschen Bewegung den Kopf. „Warum?“ fragte sie. „Dieses Vorurteil gegen den Schauspielerrinnen- oder Sängerrinnenberuf ist doch überwinden. Ich kenne verschiedene Bühnengrößen, deren Väter oder Söhne Offiziere sind, und die als vollkommen ebenbürtig in den vornehmsten Kreisen angesehen werden.“

„Und doch, gnädige Frau, hat schon mancher Offizier, der eine Schauspielerin heiratete, den aktiven Dienst quittieren müssen.“ — „Ja habe es am eigenen Leibe erfahren. . . Aber es liegt ein graufamer Witz in dieser Moral.“

„Leider, wie in so mancher anderen auch. — In meinem Fall spricht aber auch noch die Tradition mei-

ner Familie mit! Die alttadige Sippe würde sich im Grabe umdrehen, wenn eine ihres Geschlechtes Schauspielerin werden wollte.“

„Oh, Fräulein von Stels, es gibt auch Bürgerkreise, die es noch immer nicht für eine Ehre halten, eine Schauspielerin in ihrer Familie zu haben. Ueber eine solche Engherzigkeit setzt sich ein Mensch von Charakter hinweg.“

„Ja, gnädige Frau, und mit Recht, wenn neben dem Charakter auch das nötige große Talent vorhanden ist. Das darf überall Geltung und Achtung verlangen. Glimmt es aber nur als ein so bescheidenes Plämmchen wie bei mir, womit will es da seinen Anspruch auf einen vollwichtigen Platz begründen? und woher die Waffen nehmen, ihn sich einer Welt von Vorurteilen gegenüber zu eringen? Es wäre eine Leichtfertigkeit und Gewissenlosigkeit, lediglich zur Befriedigung eines Ehrgeizes oder aus materiellen Gründen ein Familienzwirnis heraufzubehämmern und einen nahen Angehörigen womöglich aus seiner Karriere zu reißen. Die Schwester eines Offiziers als untergeordnete Komödiantin an irgend einer Schmiere — das würde ernste Konflikte nach sich ziehen müssen. Entweder sie müßte ihren Namen ablegen, oder die Verwandtschaft würde sie verleugnen.“

Anita blätterte hastig in einem Notenheft, ihre Finger zitterten. „Sie sprechen eine herbe Wahrheit sehr ruhig aus! Ich bin an einem solchen Konflikt schon fast zugrunde gegangen. Wenn eine kleine unbedeutende Schauspielerin ein anständiger Mensch ist, darf sie von jedermann Achtung verlangen, und ich kann bis heute noch nicht begreifen, daß persönliche Achtung und soziale Stellung mit verschiedenem Maß gemessen werden sollen.“

„Gnädige Frau, ein einzelner Mensch kann keinen Urwald von Vorurteilen austrotten. Es tut mir auf-

richtig leid, daß ich eine schmerzende Wunde Ihres Innern berührt habe, aber ich bin gewöhnt, mich ehrlich zu meiner Meinung zu bekennen. — Um ein Exempel zu lösen, muß man mit den gegebenen Faktoren rechnen. Man kann sich das Leben bedeutend erleichtern, wenn man sich mit dem einrichtet, was es einem bietet, und nicht seine Kraft in fruchtlosen Bekämpfungen, es nach seinem Sinn ummodellieren zu wollen, vergeudet. — Ich habe das auch an mir selber erfahren, gnädige Frau, darum verzeihen Sie mir, bitte, die Schulmeistererei.“ Und mit einem lieben Lächeln fügte sie hinzu: „Ich bin ja älter als Sie und habe mich, wie ich glaube, zur Ruhe auch im Verzicht durchgerungen. In Ihnen gärt und stürmt das Blut noch heiß.“

„Es wird, fürchte ich, auch nie ruhig werden, so lange ich noch ich selber bin. Aber wenn ich Ihre Ansicht auch nicht teile, so danke ich Ihnen doch, Fräulein von Stels. Ich glaube Ihnen, daß Sie es gut mit mir meinen.“

Sie reichten sich herzlich die Hand, und dann nahm Fräulein von Stels das alte Thema wieder auf. „Aber wenn ich auch nicht den Sängerrinnenberuf ausüben kann, muß ich darum auch auf mein Privatvergnügen verzichten? — Ich liebe Gesang und Musik über alles und möchte gern aus meinem Stimmchen machen, soviel wie irgend möglich ist.“

„Dazu genügen zwei Gesangstunden in der Woche aber auch,“ beharrte Anita.

„Wollen Sie mich denn durchaus nicht alle Tage um sich haben, Sie böse Frau?“

„Oh, Fräulein von Stels, Sie wissen, daß ich keine liebere Schülerin habe als Sie,“ versicherte Anita warm und im Innern fragte sie sich: Wie reimt sich das mit der wenig glänzenden pekuniären Lage ihrer Familie zusammen? — Ich werde das Honorar auf das denkbar niedrigste herabsetzen.“

den Staatseinkünften habe am 30. Juni d. J. 4000 Conto Reis erreicht. Die Ausgaben für die Landesverteidigung stellten sich, die Kosten für den Bau eines neuen Arsenals inbegriffen, auf 70 000 Contos. Der Präsident fügte hinzu, daß in nächster Zeit mehrere Schiffseinheiten in Portugal gebaut werden würden.

Marokko.

Paris, 8. November. Nach dem B. L.-A. ist der ehemalige Kolonialminister Raphael Millès Mairois, derzeit Senatsberichterhalter für das Kolonialbudget, von seiner marokkanischen Studienreise zurückgekehrt. Er hat den Eindruck gewonnen, daß von den gegenwärtig in Marokko dislozierten 75 000 Mann keine Abteilung entbehrllich und daß Abtritte von den Jahreserfordernissen von 210 Millionen (135 Millionen für die Truppen, 75 für wirtschaftliche Dinge) keineswegs empfehlenswert seien.

Afrika.

Johannesburg, 10. Nov. Zweitausend Inder sind auf dem Wege von Transvaal in Balfour angehalten worden, wo drei Sonderzüge bereit gehalten wurden, um sie nach Natal zurückzubefördern.

China.

Schanghai, 10. Nov. Das Blatt Kuochuanpao berichtet, der Tzu von Fengtien habe die Meldung erteilt, daß sich die Mandchupartei in Tungshetang und Charbin organisiere und von Rußland Waffen und 200 000 Patronen zum Versand nach Mukden gekauft habe.

Die Balkanfragen.

Berlin, 10. Nov. Da die Hemmung in den türkisch-griechischen Verhandlungen andauert, so bemühen sich die Mächte auch weiterhin, in den Verhandlungen zwischen Athen und Konstantinopel einen Ausgleich herbeizuführen. In Berliner diplomatischen Kreisen teilt man den Pessimismus über den Stand der türkisch-griechisch-bulgarischen Beziehungen, die aus andern politischen Mittelpunkten Europas gemeldet werden, nicht. Man ist hier der Ansicht, daß alle Teile sich bemüht seien und bewußt sein müßten, so viel zu verlieren, wenn der Waffengang gegen sie entscheiden und ihnen das im Bukarester Frieden Erzeugnisse wieder abnehmen würde. Man hofft, daß die kriegerische Strömung im Offizierskorps und in der öffentlichen Meinung Bulgariens der ruhigen Ueberlegung weichen werde. In der Türkei gibt es zwar auch noch innerhalb der militärischen Kreise eine starke Bewegung, um einen neuen Waffengang mit Griechenland zu wagen. Wie aber von unterrichteter Seite mit gutem Grunde behauptet wird, soll in der Türkei die friebliche Strömung viel stärker sein als in Bulgarien.

Die mexikanischen Wirren.

Mexiko, 10. Nov. Nach der Frankf. Ztg. kündigte Huerta den Gesandtschaften den Zusammentritt des Kongresses für den 15. November an. Am 20. soll über die Kongresswahl verhandelt werden. Weder er selbst

Um so mehr, ja geradezu unangenehm erkaunt war sie, als Brigitte ihr am letzten des Monats für den Unterricht in 14 Tagen — sie war am 15. eingetreten — ein Honorar von 70 M überreichte. 5 M für die Stunde. Das reiche Goldfischchen hatte das von Anita zuerst beanspruchte Honorar von 3 M ohne Strupel auf 2 M herabgehandelt, und die in beschränkten Verhältnissen lebende Aristokratinnen wollte freiwillig ein so hohes Honorar zahlen?

„Ich denke, wir halten es immer so, daß ich monatlich meine Verpflichtungen nachkomme,“ meinte Brigitte in leichter Verlegenheit. Anita fühlte sich verlegt, ohne selber zu wissen warum.

„Wenn ich nicht auf den Broterwerb angewiesen wäre, würde es mir eine Freude sein, Ihnen die Stunden frei zu erteilen, das Zusammensein mit Ihnen macht mich reichlich bezahlt für die geringe Mühe. Aber trotzdem werde ich nimmermehr eine solche Summe von Ihnen annehmen.“

„Was wollen Sie,“ meinte Brigitte harmlos, „es gibt viele Gesangslehrerinnen, die keine Stunde unter 20 Mark geben. Ich fühle mich ordentlich bedrückt, Ihnen nur so wenig bieten zu können.“

„Ich bin auch keine Berühmtheit wie jene, sondern nur eine ganz bescheidene kleine Gesangslehrerin, und ich würde mir wie eine Betrügerin vornehmen, wenn ich Sie für die Ausbildung einer mittelmäßigen Stimme, die — vergehen Sie mir die Aufrichtigkeit, einen solchen Aufwand nicht lohnt, so viel Geld bezahlen lassen wollte.“

„Ich bitte Sie, machen Sie sich darüber keine Gedanken. Ich nehme auf den ausdrücklichen Wunsch eines reichen Verwandten und auf seine Kosten Gesangsstunden, und wenn ich mich nicht scheue, ihn für mich bezahlen zu lassen, wie dürften Sie sich da sträuben, ein rechtlich verdientes Honorar anzunehmen? Im übrigen sind wir durch Freundschaft verbunden.“

„Doch Freundschaft bezahlt man nicht!“

„Aber man wägt sie auch nicht ab. Sie nehmen alles viel zu ernst, Frau von Drewensberg.“

(Fortsetzung folgt.)

nach Blanquet könnten die tatsächlich auf sie gefallene Wahl annehmen; daher bleibe er im Landesinteresse provisorischer Präsident. Damit wirft Huerta alle Kombinationen von Rücktritt und fremder Einmischung über den Haufen. Trotzdem sieht er, daß man immer noch an einer Verständigung arbeite, auf deren Erfolg allerdings kaum noch jemand hofft.

Telegramme aus Newyork und Washington stimmen darin überein, daß die Vorbereitungen der Vereinigten Staaten zu einem Waffengang gegen Mexiko einen äußerst schleppenden Verlauf nehmen, weil man bei dem Mangel an Soldaten keine kriegstarken Regimenter aufstellen vermöge. Es zeige sich jetzt, daß die Vereinigten Staaten, wenn sie nicht die Philippinen und Hamai von Truppen entblößen wollen, an der mexikanischen Grenze keine 30 000 Mann aufstellen können.

Schwurgericht.

nr. Odenburg, 10. November.

Unter Anklage stand der Gelegenheitsarbeiter Bernhard Anton Ahlers und die Witwe Anna Marie Ahlers geborene Grevers, beide aus Lötzingen. Den Vorfall führte Landgerichtsdirektor Bothe, beistehende Richter waren die Landgerichtsräte Böhmer und Dr. Högl; erster Staatsanwalt Riefelbieter vertrat die Anklage. Dem Angeklagten Bernhard Ahlers stand Rechtsanwältin Wißler und der Angeklagten Witwe Ahlers Rechtsanwältin Eßermann als Verteidiger zur Seite. Es handelte sich um die Mord- oder Totschlagsaffäre an dem Lumpensammler Aug. Ahlers aus Lötzingen. Beiden wird zur Last gelegt, in der Nacht vom 13. auf 14. Juni d. J. gemeinschaftlich den Lumpensammler Aug. Ahlers getötet und beseite geschafft zu haben. Außer 33 Zeugen ist noch Landesarzt Medizinalrat Dr. Schläger als Sachverständiger geladen. Man rechnet damit, daß außer heute auch noch ein großer Teil des morgigen Tages von den Verhandlungen in Anspruch genommen sein wird. Die Zeugenvernehmung geht zuerst auf die Feststellung des Leumunds des Toten und der beiden Angeklagten. Dabei kam zur Sprache, daß eine Verlobung des Bernhard Ahlers, obwohl schon fast alles für die Hochzeit hergerichtet war, mit Rücksicht auf die Lebensweise und sein Verhältnis zu der Angeklagten wieder aufgehoben wurde. Ueberhaupt ist das, was über den Angeklagten ausgesagt wird, nicht gerade günstig für ihn. Der Getötete wird als ein harmloser und gutmütiger Mensch hingestellt, der nur bei Trunkenheit zum Streit neigte. In letzter Zeit grämte er sich offenbar über das Verhältnis seines Bruders zu seiner Frau und machte öfters Andeutungen auf einen Selbstmord.

Aus dem Großherzogtum.

* Odenburg, 10. November. Nach bis jetzt getroffenen Dispositionen wird der großherzogliche Hof am 20. November nach Odenburg zurückkehren.

* Augustfeiern. Das hiesige Eisenwerk ist im Vorwärtsschreiten begriffen. Das erkennt man aus dem Bericht, den der Vorstand der Marsteiner Gruben- und Hüttenwerke über das verlossene Geschäftsjahr erstattet. Da heißt es inbezug auf das bekanntlich von Marstein erworbene Augustfehner Werk, wie folgt: „Der Ausbau uneres Augustfehner Werkes ist im verlossenen Geschäftsjahr vollendet und die damit verknüpfte Aufnahme neuer Artikel hat trotz einer Konjunkturdämpfung zu einer Vergrößerung des Absatzes geführt. Die Ausgestaltung der Abteilung soll planmäßig weiter betrieben werden.“ Die Abschreibungen des Gesamtbetriebes beziffern sich, wie anschließend noch erwähnt werden mag, auf 124 843,29 M. Der Reingewinn beträgt 202 919,20 M (einschl. 108 464,11 M Vortrag 311 383,41 M). Es werden 4 Prozent Dividende und 5 Prozent Superdividende beantragt.

* Zwischenfall, 8. Nov. Heute wurde die Haus-tochter Stamer, welche mit dem Rade auf der Landstraße fuhr, bei Deppenfurth von einem Handwerksburschen überfallen und der am Rade befindlichen Tasche beraubt. Der Straßenräuber wurde verfolgt und in Apen verhaftet. Es handelt sich um den Arbeiter W. Kuls aus Delmenhorst.

* Delmenhorst, 8. Novbr. Bei der heutigen Stadtratswahl wurden von 2593 Wahlberechtigten 2296 Stimmen abgegeben, also fast 88 Prozent. Es wurden 13 neue Mitglieder gewählt und zwar 8 Bürgerliche und 5 Sozialdemokraten.

□ Biegen, 9. Nov. Die diesjährige Wahl ist entscheidend für die Gestaltung des Gemeinderats, weil über die Hälfte, nämlich 9 Mitglieder, neu gewählt werden müssen. Dem Ausgange der Wahl sieht man hier mit Interesse entgegen. Während ein Teil der bürgerlichen Wähler sich mit der Sozialdemokratie einigen will zwecks Aufstellung einer gemeinschaftlichen Liste, lehnt ein anderer Teil dieses ganz entschieden ab. So ist also keine Einigkeit zu erzielen und es wird auf eine Kraftprobe ankommen. Bis her siegte noch stets mit einer geringen Mehrheit die bürgerliche Liste. Die Wahlbeteiligung war in unserer Gemeinde stets sehr reger. Allgemein ist man der Ansicht, daß hier in nächster Zeit die Wahlenwahl eingeführt werden muß. Die Verpflichtung der neu zu wählenden Gemeinderatsmitglieder auf die Bewußtsein der Einführung dieser

Wahl bildete auch einen Hauptpunkt bei den Verhandlungen der Bürgerlichen mit der Sozialdemokratie.

Vermischtes.

* Berlin, 10. Nov. (Die Preisträger der Kleist-Stiftung.) Zum zweitenmal seit ihrem Bestehen hat die Kleist-Stiftung ihre Preise erteilt. Den ersten Preisträger Hermann Burte, Verfasser von „Wiltfeber, der ewige Deutsche“, und Reinhard Sorge, der bisher nur mit dem Drama „Der Bettler“ hervorgetreten war, ließ sie heute, am Geburtstag Schillers, einen dramatischen und einen lyrischen Dichter folgen. Sie hat auf Vorschlag Jakob Schaffners, der für dieses Jahr der Vertrauensmann der Stiftung ist, die beiden gleichwertigen Preise in Höhe von je 1200 M verliehen an den Schwaben Hermann Essig und den Westpreußen Oskar Voerke. Zu den Preisen gehört übrigens auch noch das von der Hamburg-Amerika-Linie und dem Norddeutschen Lloyd gestiftete Stipendium einer Freifahrt ins Ausland.

* König Ludwig III. und der Regelsport. König Ludwig III. von Bayern pflegt auch nach der Thronbesteigung seine bürgerlichen Beziehungen fort. So hat er sich bei der Regelschiffahrt im Haffordbräu in München wieder anlagen lassen, die er sonst besuchte. Die Regelschiffahrt war aus Anlaß des Königsbesuchs festlich geschmückt. Kommerzienrat Hafford empfing den hohen Gast. König Ludwig III. betätigt sich laut Lok.-Anz. bis zum Schluß in lebhafter Unterhaltung am Regelspiel.

* 115 000 Mark in Wertpapieren vergessen. Ein ganzes Vermögen, für 115 000 M Wertpapiere, hatte in Berlin in der vorletzten Nacht ein Ingenieur R. aus Lantwisch in einer Automobildrosche liegen lassen. Die Papiere befanden sich in einer verschlossenen Aktentasche. Der Chauffeur brachte die Tasche auf das Polizeirevier in der Auguststraße zu Wilmersdorf, wo sie geöffnet wurde. Der Ingenieur, dessen Wohnung bald ermittelt werden konnte, wurde verständig und hat die Wertpapiere wieder zurückerhalten. Der eheliche Chauffeur hatte vor zwei Jahren in seinem Wagen schon einmal einen wertvollen Fund gemacht. Er fand 36 000 Kronen, die eine österreichische Schauspielerinnen beim Aussteigen vergessen hatte.

* Ahlers Verlobung. London, 10. November. Der Sohn des bei der Titanic-Katastrophe verunglückten Millionärs John Jakob Ahler, der reichste Junggeselle Amerikas, Vincenz Ahler, hat sich gestern verlobt. Er erbt bei dem Tode seines Vaters ein Vermögen von 100 Millionen Dollar. Seine Braut, Helene Dinsmore Huntington, hat zwar nicht ebensoviel, ihr Vermögen beziffert sich aber auch in einer siebenstelligen Zahl. Die Braut ist in ihrer Jugend eine Spielgefährtin Ahlers gewesen.

* London, 10. November. Aus Victoria in Britisch-Columbien wird gemeldet, daß man dort einen Klumpen Gold im Gewicht von 79 Unzen und im Werte von 5000 M gefunden hat.

* Eine Eisenbahn auf Island. Das sagenumwobene alte Island, auf dem der Reisende bisher auf die Ausdauer seiner Beine oder seines Pferdes angewiesen war, wird binnen kurzem mit seiner alten Tradition brechen und der modernen Verkehrstechnik sein Opfer bringen. Wie die Times berichten, hat das isländische Parlament in einer seiner jüngsten Sitzungen die Summen bewilligt, die zu Vorarbeiten für den Bau einer Eisenbahn erfordert wurden. Der Schienenstrang soll von der Hauptstadt Reykjavik bis nach Thingvall, einer kleineren Stadt im Innern der Insel, führen. Die neue Bahn, die als Schmalpurbahn geplant ist, wird die Möglichkeit eröffnen, die reichen Bodenschätze der Insel auszunutzen, und tut damit einen wichtigen Schritt zur wirtschaftlichen Erlebung Islands. Hand in Hand mit dem Bahnbau geht der Plan, den Hafen von Reykjavik auszubauen und modern auszurüsten; man beziffert die voraussichtlichen Kosten dieses Unternehmens auf rund zwei Millionen Kronen.

Neueste Nachrichten.

Stettin, 11. Nov. Angeblich nach dem Genus von Hackfleisch ist die siebenköpfige Familie eines pensionierten Säugmannes erkrankt.

Wing, 11. Nov. (Berl. Morgenbl.) Nachdem unter dem 8. November das sozialdemokratische Blatt Wahrheit berichtet hatte, daß in der Nacht zum 4. November Offiziere der Brigadeschule vom 4. Dragonerregiment in Gmns eine nächtliche Ruhestörung begangen hätten, wobei auch zwei Revolverkugeln abgefeuert wurden, erschienen gestern nachmittag in der Redaktion der Wahrheit mehrere Offiziere des 4. Dragonerregiments, um Rechenschaft zu fordern. Sie zogen ihre scharf geschliffenen Säbel und verletzten fünf Personen des herbeigekommenen Druckerpersonals. Auch ein Offizier wurde verletzt. Die Offiziere wurden von dem Personal entwaffnet; ihre Säbel wurden ihnen abgenommen, verborgen und dem Stationskommando übergeben.

Konstantinopel, 11. Nov. Der französische Flieger Daucourt hat die Route für seinen Flug Konstantinopel-Kairo geändert. Er beabsichtigt, bis Alexandrette über der Bagdabbahn zu fliegen, von dort aus über

Neppo-Rajat und den See **Tiberius** nach Jerusalem, dann weiter über **Jaffa** und **Port Said** nach **Kairo**.

Madrid, 11. Nov. Bei den getriggen **Municipalrats** wahlen kam es in **Bermeo** infolge **Streitigkeiten** zwischen den **Liberalen**, **Konservativen** und **Regionalisten** zu **Ausfaltungen**. Der **Bürgermeister** verließ das **Wahllokal**. **Gendarmerie** schritt mit der **Waffe** ein, wobei mehrere **Personen** verundet wurden. Es wurde eine **Anzahl** von **Verhaftungen** vorgenommen.

Newyork, 10. Nov. Das **Schiedscomitee** hat den **Bahnbediensteten** von **41** **Östbahnen** entgegen der **geforderten** **15** **Prozentigen** **Lohnerhöhung** eine **solche** von **seben** **Prozent** **bewilligt**, was einer **jährlichen** **Mehrausgabe** von **sechs** **Millionen** **Dollars** **gleichkommt**.

Wilhelmshaven, 11. Nov. Der **Inspekteur** der **Schiffsartillerie** **Vizeadmiral** **Satobin** ist zur **Disposition** **gestellt** und zu seinem **Nachfolger** der **Kontreadmiral** **Schmidt** **ernannt** worden.

Berlin, 11. Nov. Heute **vormittag** um **11** **Uhr** wurde in **Gegenwart** des **Kaisers** im **Lustgarten** die **Verzückung** der **Kreuzen** der **Berliner** und **benachbarten** **Garnisonen** des **Garde-Korps** **vorgenommen**.

Berlin, 11. Nov. (**Klassenlotterie**.) In der **Vormittagsziehung** fielen **40 000** **M** auf **Nr. 4123**, **10 000** **M** auf **Nr. 160 344**, **5000** **M** auf **Nr. 50 541** und **127 161**.

Newyork, 11. Nov. Wie aus **Beracruz** gemeldet wird, ist der **amerikanische** **ungeschützte** **Kreuzer** **Wheeling** von dort **plötzlich** nach **Tuzpan** **abgegangen**, da die **Aufständischen** im **Begriffe** seien, diese **Stadt** **anzugreifen** und die **Anwesenheit** dieses **Kriegsschiffs** zum **Schutz** der **Fremden** dort **notwendig** sei.

Newyork, 11. Nov. In den **Atlischen** **Staaten** wütete ein **heftiger** **Schneesturm**, der viele **Telegraphenleitungen** **zerstörte** und den **Bahnverkehr** **teilweise** **unterbrach**. **Weldungen** über **heftige** **Stürme** liegen auch aus **Kanada** vor.

Peking, 11. Nov. Der **berüchtigte** **Räuberhauptmann** „**Der weiße Wolf**“, der mit den **Aufständischen** im **Süden** **Beziehungen** **unterhält**, hat die **Ansiedlung** **Sianinghschou** in der **Provinz** **Hunan** **überfallen**. Aus der **Provinz** **Hupe** sind **eiligst** **Truppen** **dorthin** **entsandt** **worden**.

Tokio, 11. Nov. Der **Torpedobootzerstörer** **Magiri** ist bei der **Halbinsel** **Woto** auf **einen** **Felsen** **geraten** und **rettungslos** **verloren**.

Nachdruck verboten.
Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.
Auf Grund der **Depeschen** des **Reichs-Wetter-Dienstes**.
14. November: Wenig verändert, milde, windig.
15. November: Bewölkt, meist bedeckt, milde, windig.

Spielplan des Großherzog. Theaters in Oldenburg.
Donnerstag, 13. November: 26. Vorst. im Ab. Der **Tor** und der **Tod**. Dichtung in 1 Akt von **H. von Hofmannsthal**. — **Elektra**, Tragödie in 1 Akt von **H. v. Hofmannsthal**. **Elektra**, Fr. M. **Ephra** a. **Gast**. Anfang 7.30 Uhr.
Freitag, 14. November: 27. Vorstellung im Ab. Der **Andere**. Schauspiel in 4 Akten von **P. Lindau**. Anfang 7.30 Uhr.
Sonabend, 15. November: Außer Ab. **Schülervorstellung** für die **stadtdenburger** **Schulen**. Das **eiserne**

Kreuz. **Vollstück** aus den **deutschen** **Freiheitskriegen** in 5 Akten von **A. Dinter**. Anfang 5 Uhr.
Sonntag, 16. November: 28. Vorst. im Ab. **Wilhelm Tell**. Schauspiel in 5 Akten von **Schiller**. Anfang 7 Uhr.

Handelsteil.

Jever, 11. Novbr. Dem **heutigen** **Viehmarkt** waren **zugeführt** **371** **Stück** **Hornvieh**, **30** **Schafe** und **157** **Schweine**, außerdem **standen** **mehrere** **Wagen** mit **Weiß-** und **Rottfohl** zum **Verkauf**. Der **Handel** auf dem **Viehmarkt** **beschränkte** sich **hauptsächlich** auf den **Bedarf** an **Stallvieh**, da **auswärtige** **Händler** **nicht** **sehr** **zahlreich** **erschiene** waren. **Zurzeit** werden **gute** **Milchtiere** und **hochtragende** **Kühe** **gekauft**. — **Auf** dem **Schafmarkt** wurden die **zum** **Verkauf** **gestellten** **Tiere** zu den **bisherigen** **Preisen** **verkauft**. — **Der** **Handel** auf dem **Schweine-** **markt** war **ziemlich** **flott**, vier **Wochen** **alte** **Ferkel** **kosteten** **10** **bis** **13** **M**. Es **blieb** **wenig** **Ueberfland**. — **Der** **Zentner** **Kartoffeln** **kostete** **2,60** **M**, der **Kopf** **Rottfohl** **10** **bis** **20** **S**, **Weißfohl** **der** **Kopf** **3** **bis** **5** **S**. — **Nach** **auswärts** wurden **etwa** **100** **Stück** **Hornvieh** **verladen**. — **Nächsten** **Dienstag** **Vieh-** und **Krammarkt** (**Halstau-** **markt**).

(**Wittmund, 10. Nov.** Dem **heutigen** **Viehmarkt** waren **zugeführt** **128** **Stück** **Hornvieh**, **174** **Schweine**, **19** **Wagen** mit **Weißfohl** waren **vorhanden**. Es **herrschte** ein **reger** **Verkehr**. Der **Handel** war **befriedigend**, es **ging** **manches** **Tier** in **andere** **Hände** **über**. **Ferkel** **kosteten** **pro** **Uterswoche** **2,50** **bis** **3** **M**. — **Weißfohl** **kostete** **nur** **3** **bis** **4** **S**, **Rottfohl** **4** **bis** **10** **S** **pro** **Kopf**. — **Am** **17. November** **Kleinviehmarkt**.)

Nützliche Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag den 13. Nov. d. J. mittags 12 Uhr
versteigere ich bei der **Versteigerung** des **Melchert** **Eben** hier, an der **Schützenhoffstraße**:

1 **Hahn** u. **11** **Hühner**, **8** **Enten**, **1** **Butterlarne**, **1** **eigenen** **Kleider-** **schrant**, **3** **Milchkannen**, **6** **Auf-** **teiten**, **1** **Tafelwert**, **1** **Waschtisch** mit **Waschgeräth**, **1** **Bauer** mit **Turkeltaube**, **1** **Schreibstiftetisch** und **1** **Heulhöher**

öffentlich messbielend gegen **Bar-** **zahlung** — **einem** **anderen** **ab-** **ge-** **pändert** —

Hofmeister, **Gerichtsvollzieher**.

Gemeinderäumen

Bekanntmachung.

Die **Sprechstunden** in **H. Jacobs** **Wirts** **haus** in **Groß-Ostern** **Son-** **abend** den **15.**, **22.** und **29.** **Nov.** werden auf den **daraufoolgenden** **Montag** **verlegt**, von **6** **bis** **8** **Uhr** **abends**.

Schortens, 8. November 1913.
Der **Gemeindevorstand**:
G. Gerdes.

Die **Gemeinde-Wasserzüge**, die **Gemeinde-Fahr- und** **Fußwege** **so-** **wie** die **Genossenschaftswege** **wer-** **den** vom **17.** **bis** **22.** **ds.** **Js.** **ge-** **schaut**.

Schortens, 4. November 1913.
Der **Gemeindevorstand**.
J. B.

Chr. Jahn, **Beigeordneter**.

Gemeinde Middoge.

Die **Hebung** der **Schululagen** **pro** **1913/14** **findet** an **folgenden** **Tagen** **statt**:

1. **Freitag** den **14. Novbr.** nachmittags **5** **bis** **7** **Uhr** in **Hafsen-** **burgers** **Gasthaus**;
2. **Sonabend** den **15. Nov.** vormittags **11** **bis** **2** **Uhr** **nachm.** auf **Bahnhof** **Carolinensiel**.
Falkenau, **Gem.-Rechtr.**

Kirchenfaden.

Verpachtung des Pfarr-

hauses zu Wüppels.
Das **Pfarrhaus** zu **Wüppels** **nebt** **96** **Ar** **Gärten**, **Käfen** **u.** **w.** **(Seu** **für** **1** **Ruh** **wird** **jährlich** **ge-** **wonnen)** **soll** **unter** **der** **Hand** **ver-** **pachtet** **werden**. Die **Versteigerung**, die **am** **1. Mai** **1914** **paßfrei** **wird**, **eignet** **sich** **für** **einen** **Proprietär**.

Offerten sind an den **Unterzeich-** **neten** zu **richten**, bei dem auch die **Bedingungen** **eingesehen** **werden** **können**.

Brunken, **Pastor**.
St. Joost, **1913** **Nov.** **10.**

Permitlierte Anzeigen.

Frau Witwe M. Herres zu **Soofiel** **läßt** **wegen** **Fortzuges**

Freitag den **14. November** **nachm.** **2** **Uhr** **anfgd.**

öffentlich an den **Meißbietenden** **auf** **geraume** **Zahlungsfrist** **durch** **meß** **versteigern**:

- 1 **Wäschloja**, **4** **Fische**, **versch.** **fl.** **Fische**, **1/2** **Dhd.** **Rohstühle**, **1** **verschleißbaren** **Rinderstuhl**, **2** **Hän-** **gelampen**, **Steh-** und **Rüch-** **lampen**, **versch.** **Spiegel**, **Bilder** und **Schilder**, **1** **Bücherborte**, **1** **Kompaß**, **2** **Kleiderschränke**, **1** **Rommode**, **1** **Garderobe**, **2** **Bett-** **stellen** **m.** **Matrazen**, **dar.** **1** **neue**, **Waschgeschir**, **1** **Glaschran**, **1** **Rüchenschrant**, **1** **Tellerborte**, **1** **Tonnengarnitur** **m.** **Borte**, **1** **Rü-** **chenwaage**, **1** **Petroleumochma-** **schine**, **versch.** **Gläser**, **Porzellan** und **Steinzeug**, **gr.** **Einmachtopfe**, **eis.** **Töpfe**, **Wasserbañ**, **Wasser-** **eimer** **sowie** **sonstiges** **Haus-** **Rüch-** und **Gartengerät**.
Käufer **werden** **eingeladen**.

Wiarden. J. Müller,
Auktionator.

Die **der** **Kirchengemeinde** **Sillen-** **stede** **zuzehörenden** **Ländereien**:

1. **Flur** **4** **Parzelle** **45**, **Strud-** **hamm**, **1** **ha** **07** **a** **34** **qm**,
2. **Flur** **4** **Parzelle** **453/44**, **nörd-** **lich** **an** **der** **Chaussee**, **2** **ha** **25** **a** **60** **qm**,

sollen **auf** **weitere** **6** **Jahre**, **als**:

Weideland,

zum **Antritt** **am** **1. Mai** **1914**, **öffent-** **lich** **verpachtet** **werden**. **Ter-** **min** **hierzu** **wird** **angelegt** **auf**

Freitag, 14. Nov. d. J., **nachm.** **7** **Uhr**

in **H. Zimmens** **Gasthaus** **hierf.** **Pächter** **werden** **eingeladen**.
Sillenstede, **8. Nov.** **1913.**

Georg Albers, Heimr. Hagen,
amtl. Aukt. Rechnungsfeller.

Sabe **noch** **20-** **bis** **30 000** **Pfd.** **Stedrüben** **(beim** **Saule** **lagern)** **zu** **verkaufen**.
Sillenstede. **Joh. Abels.**

5 **Wochen** **alte** **Ferkel** **zu** **ver-** **kaufen**.
Heidmühle. **Herm. Franzen.**

Der **Zimmermann** **Wilh. Helme-** **riehs** in **Hufum** **hat** **mit** **Beauf-** **trag**, **seine** **vor** **kurzem** **von** **dem** **Land-** **häußling** **Edo** **Clacken** in **Mo-** **orwarfen** **angekauft**

Stelle

zur **Größe** **von** **1** **Hektar** **16** **Ar** **78** **Dun.**

wegen **anderweitigen** **Anlaufs** **zum** **Antritt** **auf** **den** **1. Mai** **1914** **un-** **ter** **der** **Hand** **zu** **verkaufen**.

Kaufliebhaber **bitte** **ich**, **baldigst** **mit** **mir** **in** **Verbindung** **treten** **zu** **wollen**.

Jever. W. Albers.

Von **den** **Sillenstede** **Pfarrlan-** **dereien** **sollen** **auf** **6** **oder** **12** **Jahre** **als**

Pflugland

bezw. **Grünland**

verpachtet werden:

- a. **Parzelle** **58** **der** **Flur** **4**, **lange** **4** **Matl**, **groß** **98** **a** **31** **qm**,
- b. **Parzelle** **73** **der** **Flur** **4**, **Schneider**, **groß** **1** **ha** **48** **a** **30** **qm**,
- c. **Parzelle** **60** **der** **Flur** **4**, **Bohnjamm**, **groß** **1** **ha** **86** **a** **44** **qm**.

Deffentlich **Verpachtungstermin:**

Freitag den **14. Nov. d. J.** **nachm.** **7** **Uhr**

in **H. Zimmens** **Gasthaus** **hierf.** **Pächter** **werden** **eingeladen**.
Sillenstede, **8. Nov.** **1913.**

Georg Albers, Heimr. Hagen,
amtl. Aukt. Rechnungsfeller.

Zu **verkaufen** **eine** **schwere**, **fähre** **Herdbuchsh.** **Oldorf.** **B. Eden.**

Ein **bestes**, **reinfarbiges** **Ruh-** **talb** **zu** **verkaufen**.
Blumenstr. **P. Riefen.**

Zu **verkaufen** **ein** **festes** **Schwein**, **400** **bis** **500** **Pfd.** **schwer**.
Feldhausen **J. M. Janßen.**
bei **Heidmühle.**

Zu **verkaufen** **schöne** **Stedrüben**.
Moorarfen. **Klostermann.**

Sehr **gute** **Dreschmaschine** **so-** **wie** **eine** **Kettengöpel** **billig** **zu** **verkaufen**.
Feldhausen. **R. Ahrens.**

Das **Deßgeld** **für** **den**

Stier **Anthoff** **37763**,

von **guter** **Farbe** **und** **Abstammung**, **beträgt** **5** **Mt.**
Landeswarfen. **B. Cornelius.**

Empfehle **meinen** **angehörten** **Eber** **zum** **beden**.

D. Tjardes.
Sengwarder-Altenbeich.

Zu **vermieten** **auf** **Mai** **eine** **kleine** **Nebenwohnung**.
Jever, **Neust. W. & S. Tiarts.**

Habe **noch** **Platz** **für** **8** **Dähnen** **oder** **Rinder**.
Joh. Campen.

Altsharlingerfel **bei** **Carolinensiel.**

Suche
auf **prima** **1.** **Hypothek** **20000** **Mt.** **anzuleihen**.
Rüstringen. **Schwitters**,
amtl. Aukt.

Gesucht **zum** **1. Mai** **1914** **eine** **frdl.** **5-** **bis** **bräunige** **Oberwoh-** **nung**.
Mühlenstr. **Frau** **Marie** **Bruns.**

Zimmerer u. Maurer.
Jever. **G. Bartels.**

Gesucht **zum** **1. Mai** **1914** **ein** **junger** **Mann** **für** **Landwirtschaft**.
Näheres **bei** **P. Gerdes**, **Jever**,
Hohe **Lust.**

Gesucht **zu** **Östern** **ein**

Lehrling

für **mein** **Eisen-** **und** **Kurz-** **warengeschäft.**
Jever. **C. F. Dnten.**

Gesucht **zu** **Östern** **oder** **Mai** **ein** **Zimmerlehrling**.
St. Joostergroden, **H. Dirks.**
Post **Hoofstel.**

Gesucht **zum** **1. Mai** **1914** **ein** **gutes** **Dienstmädchen**.
Frau **P. W. Zimmen.**

Carolinensiel.

Jever. **Gesucht** **ein** **Stunden-** **mädchen**. **Zu** **erfragen** **in** **der** **Exp.** **d.** **Blattes** **unter** **Nr.** **93.**

Gesucht **zum** **1. Mai** **ein** **Mäd-** **chen** **von** **14** **bis** **18** **Jahren** **bei** **Familienanuschuß**.
Rüstringen **1.** **Fritj** **Müller**,
Wiesenstr. **3.** **Milchhändler.**

Junges **Mädchen** **sucht** **auf** **Mai** **Stellung** **in** **der** **Landwirt-** **schaft** **bei** **Familienanuschuß** **und** **Gehalt**. **Von** **wem**, **sagt** **die** **Exp.** **d.** **Blattes**.

Für **mein** **Polster-** **und** **De-**

Wieder am Lager:
Partie-Velvet
 in der bekanntesten, vor-
 züglichen Ware,
Velvet-Reste
 in farbig.
A. Mendelsohn.

Codenjoppen
 mit Pelz- und Flanell-
 fütterung von
 6,75 bis 31 Mk.,
 mit und ohne Falten.
 Riesige Auswahl.
 Bekannt billige Preise.
Julius Schwabe,
 Jever.

**Rheumatismus-
 Unterkleidung**
 sowie sämtliche andere
 Unterzeuge.
Bruns & Remmers,
 Jever.

Gelegenheitskauf!
 Probieren Sie bitte meine ff.
6 Pf.-Zigarette
Rekord-Pflanzer.
 Diese gebe, so lange Vorrat,
 100 St. 4,50, 500 St. 21,25 Mk.
 ab. Keine Fehlfarben, kein Schuß,
 la Qualität.
Emil Janßen.
 Deutsche Turnerschaft.
Männer-Turnverein
 in Jever.

Stiftungsfeier
 am 23. November 1913.
 Nachmittags: Dessenliches Schau-
 turnen der Männer- und Damen-
 abteilung in der Turnhalle.
 Anfang pünktlich 3 1/2 Uhr.
 Kinder haben nur in Begleitung
 von Erwachsenen Zutritt.
 Abends:
Kommers mit Aufführungen und
nachfolgendem Ball
 im Erdgroßherzog.
 Saalöffnung 7 1/2 Uhr.
 Anfang 8 Uhr.
 Die Einführung von Nichtmit-
 gliedern ist mit Genehmigung des
 Turnrats gegen 3 Mk. Eintrittsgeld
 gestattet.
 Turner und Turnfreunde sind
 berechtigt, zwei Damen frei einzu-
 führen. Karten dazu, die auf den
 Namen ausgestellt werden, sind
 am Dienstag und Freitag während
 der Turnzeit und bei Herrn Rfm.
 A. Frieße zu erhalten.
 Der Vorstand.

Berf.-Ges. gegen Viehsterben
 für das nördl. Jeverland.
 Die von den Herren Depu-
 tierten erkannte Anlage von
 80 Pfg. in Abt. A und 30 Pfg.
 in Abt. B für je 100 Mk. Ver-
 sicherungssumme wird von den-
 selben vom 4. bis 25. November
 erhoben.
Warden. J. Müller,
 Direktor.



Besonders billige Preise.
 Butterick's
 Modenblatt gratis.
 Schnittmuster
 jeher billig.

Die mir freundlichst zugehenden
Weihnachtsaufträge,
 besonders **Vergeskerungen** in Bronzsilber, Platin und Kohle-
 druck, bitte schon jetzt in Auftrag zu geben, um prompt und gut
 liefern zu können.
 Mein Geschäft ist auch Sonntags den ganzen Tag geöffnet.
 Beste Zeit für Aufnahmen täglich von 10 bis 3 Uhr.
J. B. Feilner, Hofphotograph.
 Inh.: G. Koch.
 Jever, Burgstr. 30.

Bruns & Remmers, Jever.
 Anerkannt vorteilhafteste Bezugs-
 quelle für
Manufaktur- u. Modewaren,
Damen-, Herren- u. Kinder-
Konfektion,
Aussteuer-Artikel.
 Gemeinschaftlicher Einkauf mit
 za. 150 bedeutenden Geschäften
 zu den allerschärfsten Bezugs-
 und Zahlungsbedingungen, sowie
 beständig steigender Umsatz bei
 solider einfacher Geschäftsführung
 ermöglichen uns, jederzeit
 ausserordentlich billige Preise
 zu stellen.

Warme Schuhe
 aus Kamelhaar und Filz
 und mit Pelzfütterung.
 Sehr preiswert!
Julius Schwabe,
 Ecke Burg- u. Albanistr.

Kaufen Sie eine Uhr von der Uhrenfabrikations- und Handels-
 gesellschaft
Union Horlogère Biel-Genf-Glashütte i. S.
 Die Uhren sind gut.
B. J. Hajen, Uhrmacher,
 Mitglied und Vertreter für Jever und Umgegend.
Baptisten-Kapelle, Jever, Elisabethufer.
 Mittwoch den 12. d. M. abends 8 Uhr
Gottesdienst.
 Jedermann ist freundl. eingeladen.
 Prediger **Dehou-Wilhelmshaven.**

Moderne Kleiderstoffe
 für Straße und Gesellschaft
 in neusten Geweben, glatt, gestreift und ge-
 blümt in Wolle und Seide findet man bei
 mir in einer Auswahl und besten Qualitäten,
 wie solche selten gezeigt werden. Jede Preis-
 lage ist vertreten und in seiner Art billig.
 Anfertigung eleganter Toiletten im
 Atelier nach am Lager befindlichen
 Modellen und eignen Entwürfen.
A. Mendelsohn,
 Jever.

Kriegerverein Lettens.
Bersammlung
 ist umständehalber **Sonnabend**
 den 15. d. M. abends 7 Uhr
 in Bürges Gasthaus.
 Tagesordnung: Bericht über die
 Vorstands-Sitzung, Weihnachtsfeier,
 Betsprechung und Beschluß über
 den Antrag: Wechsel des Vereins-
 totals. Der Vorstand.

Kloostschierverein Schortens.
 Der Verein feiert Sonntag den
 23. Nov. beim Wirt Wagner in
 Schoof sein
Wintervergnügen,
 bestehend in Preiswersen mit
 nachfolgendem Ball.
 Beginn des Wersens punkt 1 1/2 Uhr.
 Zum Feste laden ergebenst ein
 das Komitee. J. Wagner.

Sigung
 des
landw. Vereins Ostringen
 Montag den 17. Novbr. d. J.
 abends 7 Uhr
 in Jacobs Gasthause zu Ostringen.

Clevers.
 Jeden Mittwochabend
Club,
 wozu freundl. einladet
J. Martens.

Sande.
 Zur Feier des Geburtstages
 Sr. Kgl. Hoh. Sonntag, 16. Nov.,
großer Ball,
 wozu freundl. einladet
J. G. Kohls.
Berf.-Ges. gegen Viehsterben
 für das nördliche Jeverland.
 Beginn der Abschätzung Freitag
 den 14. Nov. in Westrum, Mon-
 tag den 17. Nov. in Wiefels. Zu
 gleicher Zeit Hebung der Beiträge.
 Wiefels. A. Gerbes.

Donnerstag den 13. d. M. wird
 mit dem Abschätzen begonnen.
 Hohentrichen. Herrn Janßen.
 Mit der Abschätzung wird Frei-
 tag den 14. d. M. begonnen.
 Widdoge. W. Haschenburger.
 Anfang der Abschätzung Freitag
 den 14. d. M. in Fr.-Aug.-Groden
 usw. Gleichzeitig Hebung der
 Beiträge. H. Bröcken,
 Sophiengroden. Dep.

Flechten,
 Pickel, Furunkel usw. werden
 prompt durch Providol-
 Seife D. R. P. beseitigt.
 Durch tägliche Waschungen
 wird jugendfreier, rosigter
 Teint erzielt. Preis pro Stück
 80 Pfg., Probierstück 50 Pfg.
 Grob- Hof-Apotheke & Busch,
 Löwen-Apotheke & Pollehn,
 Kreuz Drogerie, Neustadt.
 Muster u. Broschüre gratis
 durch Providol Ges. m. b. H.,
 Berlin NW.

Aufgehobene Verlobung.
 Die Verlobung mit Frä. Rintke
 Marheineke, Jever, erkläre ich
 hiermit meinerseits für aufgehoben.
 Rüstingen. Aug. Meier.

Todesanzeige
 Sonnabendmorgen 8 Uhr nach
 kurzer, heftiger Krankheit
 mein innigst geliebter, unvergeß-
 licher Mann, meiner Kinder treu
 sorgender Vater, unser Sohn,
 Bruder, Schwager und Onkel,
 der Tischler
Otto Oltmanns,
 im Alter von 36 Jahren 11 Mo-
 naten.
 Dieses zeigen tief betrübten
 Herzens an
 Auguste Oltmanns
 nebst Kindern
 und Angehörigen.
 Feldhausen, 10. Nov.
 Die Beerdigung findet Don-
 nerstag den 13. d. Mts. nachm.
 2 Uhr vom Trauerhause aus auf
 dem Friedhof in Schortens statt.

Heute morgen 6 Uhr verschied
 an Altersschwäche mein lieber,
 guter Mann, unser lieber Vater,
 Großvater und Schwiegervater,
der Postagent
J. H. Neumann,
 im 81. Lebensjahre.
 Tief betrauert von den Seinen:
 Wwe. Lisette Neumann
 geb. Tammen
 und Angehörige.
 Lettens, 8. Nov. 1913.
 Die Beerdigung findet Freitag
 den 14. Nov. nachm. 3 Uhr auf
 dem Friedhof zu Lettens statt.

Statt Ansjage.
 Heute nachmittag 2 Uhr ent-
 schlief sanft und ruhig unsere Kleine,
 liebe
Meta
 im zarten Alter von 3 1/2 Monaten.
 Um stille Teilnahme bitten
 Fritz Janßen und Frau
 nebst Angehörigen.
 Hohentrichen, 10. Nov. 1913.
 Beerdigung Freitag den 14. Nov.
 nachm. 4 Uhr.

Heute morgen 7 Uhr entschlief
 sanft und ruhig nach längerem
 Arankeln mein lieber, unvergeß-
 licher Mann und meiner Kinder
 treu sorgender Vater, der Arbeiter
Harm Ubben Ennen,
 im Alter von reichlich 46 Jahren.
 Dieses bringen wir tief betrübt
 mit der Bitte um stille Teilnahme
 zur Anzeige.
 Wwe. Ennen und Kinder
 nebst Angehörigen.
 Funkenfer-Neuendeich,
 10. Nov. 1913.
 Die Beerdigung findet Freitag
 den 14. November nachmittags
 um 3 Uhr auf dem Friedhofe zu
 Hohentrichen statt.

Statt besonderer Mitteilung.
 Heute morgen 10 Uhr wurde
 unsere liebe Mutter, Schwieger-
 und Großmutter
Martha Catharina Müller
 geb. Peters
 im Alter von 65 Jahren durch
 einen sanften Tod von ihrem
 langen, schweren Leiden erlöst.
 In tiefer Trauer:
 Mathilde Müller
 geb. Müller.
 Ella Hinrichs geb. Müller.
 Georg Müller, Rittergutsbes.,
 Frieschlueneberg.
 Berthold Hinrichs, Landwirt,
 Fr.-Aug.-Groden,
 und 5 Enkelkinder.
 Carolinenfel, 10. Nov. 1913.
 Beerdigung Sonnabend den 15.
 d. M. nachm. 3 Uhr auf dem Fried-
 hofe in Lettens.

Danksagung.
 Für die vielen Beweise herz-
 licher Teilnahme an unserer Trauer
 sagen wir herzlichsten Dank.
 Fr. Bruhnsen und Frau.
 Warums.

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Mit Postzuschlag nach den
Posttarifen entgegen. Für die Stadtgemeinden inkl. Beleggeld 2 M.

Nebst der Zeitung

Verantwortlicher für die Redaktion oder deren Stellvertreter
für das Herzogtum Oldenburg 10 Wismar, Post 16 Wismar.
Druck und Verlag von G. A. Metzger & Sohn in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 266

Mittwoch den 12. November 1913

123. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Oldenburg, 10. November. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, den Hilfsgeistlichen Freiherr von Steinäder in Hornborn-Neumünster zum Pastor an der Kirche in Sülze zu ernennen.
Die Regierungsgeometer Richard Dürrfeld aus Niederwörresbach und Adolf Bremm aus Breitenenthal sind nach Artikel 6 des Gesetzes vom 1. August 1876, betr. die Prüfung der Kandidaten des Vermessungs- und Katasterwesens, eidlich verpflichtet und als Feldmesser bestellt worden.

Jever, 11. November.

* **Der Männer-Turnverein in Jever** feiert sein diesjähriges Stiftungsfest am 23. November. Ursprünglich auf den 19. Oktober gelegt, mußte es wegen der Hundertjahrfeier auf diesen späten Zeitpunkt hinausgeschoben werden. Nachmittags 3½ Uhr findet das öffentliche Schauturnen in der Turnhalle des Marien-Gymnasiums, abends 8 Uhr im Konzerthaus der Kommerz mit Ball statt. Zum ersten Male sind Männer- und Damenabteilung beim Schauturnen des Männer-Turnvereins zu löblichem Tun vereinigt. Die Schülerriege, welche nach den mehrwöchentlichen Ferien wieder zusammentritt, wird diesmal am Schauturnen nicht teilnehmen können. Die Halle ist am Tage des Schauturnens gut besucht.

* In der Generalversammlung des Jeverischen Männergesangsvereins wurde beschlossen, das Stiftungsfest am Sonntag, 30. November, zu feiern. Die Rechnungsablage zeigte ein günstiges Resultat. Es konnten zwei Füllgelattien à 50 M. ausgelöst werden. Die übrigen Aktien werden mit 4 Prozent verzinst. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt.

* Nachdem die Rechnung der Kriegsspiele festgestellt und alle Forderungen beglichen sind, ergibt sich ein Ueberschuß von 1708,07 M. Das ist ein ganz vorzügliches Resultat. Der Baufonds der Bismardwarte erhält einen bedeutenden Zuwachs. Alle Mitwirkenden dürfen sich freuen, daß sie dazu beigetragen haben, und auf der Gedanktafel, die in der Halle der Warte angebracht werden soll, wird die Aufführung der Kriegsspiele sicher auch genannt werden.

* **Detailreifen mit Leinen und Wäsche.** Eine aus Wittgliebers des Verbandes deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche bestehende Abordnung trug unter Führung des Präses der Hamburger Detailistenkammer Theodor A. Schmerlahm am Donnerstag im Reichsamt des Innern in fast zweistündiger Erörterung ihre Wünsche betr. Aufhebung der das Detailreifen mit Wäsche begünstigenden Bundesratsverordnung von 1896 vor. Die Regierungsvertreter erklärten, wie die „Textilwoche“ erfährt, daß diese Wünsche eingehend geprüft und im Zusammenhang mit der schwebenden Reform der Hausiergesetzgebung in Erwägung gezogen würden.

* **Schortens, 10. November.** Die regelmäßig in Oltiem vom Gemeindevorsteher abzuhaltenden Sprechstunden werden verlegt vom 15., 22. und 29. November auf den darauf folgenden Montag, abends 6 bis 8 Uhr, in Jacobs Wirtshaus.

* **Sande, 10. November.** In landwirtschaftlichen Kreisen rückt die in den letzten Jahren so stark eingetretene Verteuerung des Bodens erste Bedenken hervor. Viele der hohen Preise sind ganz gewiß unter dem Eindruck der augenblicklich guten Lage der Landwirtschaft — hohe Vieh- und Getreidepreise — zustande gekommen. Wie nun, wenn schlechte Konjunkturen eintreten? Alte, erfahrene Landwirte sagen: Wie sollen die übersteuerten Preise herausgemittelt werden? Bei jedem Besitz gibt es eine Grenze, an der die Rentabilität selbst bei fleißigster Arbeit aufhört. Welcher Unterschied bei den Bodenpreisen herrscht, illustriert am besten die Tatsache, daß von der Gräflichen Wälschen Rentei in Götens gepachtetes bestes Marschland sich teilweise fast um die Hälfte billiger stellt, als wie

eine Käufer im Jeverlande für in letzter Zeit erworbenen Grundbesitz, 5prozentige Verzinsung des Anlagekapitals gerechnet, anlegen müssen. — Doch nicht allein bei uns findet man diese riesige Preissteigerung; auch in dem unsern Verhältnissen ähnelnden Schleswig-Holstein klagt ein von hier dorthin Verzogener über gleiche Erscheinungen. Bäuerliche Betriebe von 20 bis 100 Hektar mittleren Bodens sind seit 1895 um 62 Prozent geteigert, kleinbäuerliche Wirtschaften von 5 bis 20 Hektar um 78 Prozent. Das große Gut Sartorf ging 1885 für eine Million Mark in andere Hände über. In diesem Jahre (1913) wurde das Gut, nachdem inzwischen die Meiereien zu den Preisen von 288 000, 300 000 und 205 000 M. davon getrennt verkauft wurden, noch für 1 525 000 M. weiter verkauft. Die Preissteigerung für diesen Grundbesitz beträgt somit seit 1885 über 131 Prozent. Diese enormen Preissteigerungen werden auch in Schleswig-Holstein als ungesund und gefährlich für eine geistliche Weiterentwicklung der Landwirtschaft betrachtet.

.. **Rüstringen, 11. November.** Am nächsten Freitag wird der Landtagsabgeordnete Tanken-Heering hier im Friedrichshof einen Vortrag halten über „Aufgaben und Ziele der fortschrittlichen Volkspartei im Reichstag und Landtag.“ — Ein Einbruch verübt wurde bei einem im Villenviertel wohnhaften Kapitän zur See. Der Dieb stieg durch ein Kellerfenster ein. Er erbeutete eine Flasche Kognak und wurde durch den Wirtlichen verhaftet.

* **Barel, 10. November.** Durch Leichtsin im Umgehen mit Schußwaffen wurde gestern wieder ein junges Menschenleben in ernste Gefahr gebracht. Ein Lehrling in einem hiesigen Holzgeschäft hatte sich einen Revolver verschafft und handierte damit, von gleichaltrigen Genossen umgeben, herum. Plötzlich fragte ein Schuß, und von der Kugel in die Brust getroffen, brach der Jüngling zusammen. Da der Unfall in der Nähe der Post passierte, so sorgten Postbeamte für schnelle Ueberführung des Verunglückten ins Krankenhaus, wo er jetzt schwerkrank darniederliegt. Wie wir erfahren, soll die Kugel das Herz gestreift haben. (Gem.)

* **Barel, 10. November.** Seinen Verletzungen erlegen ist der junge Mann, der, wie vor einiger Zeit berichtet wurde, infolge Auslaufens einer Flasche Benzin in seiner Tasse und Inbrandgerates dieser Flüssigkeit durch den Funkenflug einer Zigarette auf offener Straße schwer verbrannt wurde. Der junge Mann stammt aus Delde i. Westf.

* **Oldenburg.** Der Erweiterungsbau der Infanteriekaserne zur Aufnahme eines Teils der Garnisonverwaltungsräume wird nunmehr ausgeführt. Demnach haben die Verhandlungen zwecks etwaigen Ankaufs des alten Landtagsgebäudes durch den Militär-fiskus, wovon wir im Spätsommer berichteten, nicht zu einem Abschluß geführt. Der Kasernenanbau wird rasch gefördert und dürfte im kommenden Frühjahr bezogen werden. — Zwecks Erweiterung der Posträume, vor allem der Paketposträume, ist das ehemalige Amtshaus an der Mühlenstraße von der Post gekauft worden, die es niederbrechen und einen größeren Neubau errichten wird. — Die Handelskammer Groningen hat an die holländische Regierung das Ersuchen eingereicht, das Zustandekommen einer Schnellzugsverbindung zwischen Bremen-Oldenburg, Rotterdam, Amsterdam fördern zu wollen.

nr. **Oldenburg, 10. November.** (Einweihung des Guttemplerlogenhauses.) Das jetzige Guttemplerlogenhaus war früher eine Baptisten-Kapelle (Wilhelmstraße 6 belegen). Im Jahre 1905 wurde sie den hiesigen Guttemplerlogen zum Kauf angeboten. Der Kaufpreis sollte 9500 M. betragen. Obwohl die Finanzverhältnisse der Logen damals ungünstig standen, entschloß man sich doch zum Ankauf, da der Besitz eines eigenen Gebäudes eine dringende Notwendigkeit geworden war. Es gelang die Gründung einer Baugenossenschaft für Guttemplerlogenbauer e. G. m. H. und so kam der Kauf zu dem angebotenen Preise zustande. Man hatte bei dem Ankauf hauptsächlich in der Annahme gehandelt, daß die Behörden und Körperschaften, wie anderswo, so auch hier eine Unterstützung nicht verweigern würden. In der Tat gewährte 1906 die Großherzogliche

Verwaltung der Fonds und milden Stiftungen in Anbetracht der gemeinnützigen Bestrebungen des Internationalen Guttemplerordens ein zinsfreies Darlehen von 2000 M. Diefelbe Behörde gewährte 1909 auf ein Gesuch des Stadtmagistrats der Stadt Oldenburg hin vorläufig auf 5 Jahre eine jährliche Beihilfe von 300 Mark. Die Eisenbahndirektion hat die Baugenossenschaft in den Jahren 1906 bis 1909 jährlich mit 100 M. unterstützt. Zur Ausschmückung des Logenhauses erhielt die Genossenschaft im Jahre 1909 von der Ehrenmutter der Großherzogin, Gräulein von Lettow-Vorbeck, ein kostbares Bild und Weihnachtspfeile von 12 angesehenen Bürgern der Stadt Oldenburg ebenfalls ein wertvolles Bild. Ein Verein der Baugenossenschaftsfreunde fand sich zusammen, der in fortlaufender Unterstützung einen namhaften Betrag zusammenbrachte. Dieses Jahr endlich brachte ein unverzinstes Darlehen, das, so lange das Gebäude als Logenhaus dem Zwecke der Alkoholkämpfung dient, unkündbar ist, in Höhe von 3000 M., das ebenfalls von der Verwaltung der Fonds und milden Stiftungen gegeben wurde. Dadurch wurde die innere Fertigstellung möglich. Gestern abend nun ist die Einweihung vollzogen worden. Die Lehrerin Fräulein Friedrichs (Bremen) hielt die Festrede im Auftrag des Bezirks Oldenburg-Bremen. Oberlehrer Pfannkuch (Oldenburg) sprach im Namen des oldenburgischen Bauverbandes. Lehrer Spiekermann (Oberlesche) dankte namens der vereinigten Guttemplerlogen, der Vorsitzende der Baugenossenschaft, Spatz, eröffnete und schloß die durch Gesangsvorträge des gemischten Chors verschönte Feier. Vertreten waren eine ganze Reihe von Behörden, Vereinen, die der Abstinenzbewegung nahe stehen, und sonstige Körperschaften. Glückwünsche und Entschuldigungsschreiben wegen Verhinderung am persönlichen Erscheinen hatten u. a. folgende: Erzberger Minister Scheer, Amtshauptmann Freiherr v. Rössing, Oberbürgermeister Tappenbeck, Landestablinier Dr. Mannheimer.

Aus den Nachbargebieten.

.. **Wilhelmshaven, 11. November.** Hier wurde der Geschäftsführer einer Konfektionsfirma wegen Veruntreuung von 7000 M. verhaftet.

* **Aus Ostfriesland, 9. November.** Die Entwicklung der ostfriesischen Viehzucht ist eine stetig fortschreitende, wozu allerdings die hohen Preise, welche für ostfriesisches Zuchtvieh angelegt werden, in nicht geringem Maße Veranlassung geben. Die Ausfuhr in Rindvieh aus Ostfriesland hat sich im letzten Jahre gegen das Jahr 1911-12 um rund 15 000 Stück gesteigert, ihre Zahl betrug 84 996 Stück. Bewertet man den Kopf durchschnittlich mit 450 M., so ergibt sich für diese Gesamtausfuhr die gewaltige Summe von über 38 Millionen Mark. Während der Versand in Schafen und Lämmern eine Zunahme von rund 1500 Stück aufweist, ist in der Ausfuhr von Schweinen und Ferkeln eine Abnahme im gleichen Zeitraum von ja. 1400 Stück zu konstatieren; auch die Ausfuhr von Pferden läßt einen Rückgang von ja. 1000 Stück in 1912-13 gegen das Vorjahr erkennen.

* **Norden, 8. Nov.** Ein Brand vernichtete in Ekel das neuerbaute Haus des Kaufmanns Lengert. Eingut und Warenbestände sowie die Erntevorräte fielen dem Feuer zum Opfer.

* **Gestemünde, 10. November.** In dem benachbarten Dorum brach in letzter Nacht in der Scheune des Hofbesizers Adolf Wiebalk ein Feuer aus, das in kurzer Zeit die Scheune mit sämtlichen Erntevorräten in Asche legte. Außer zahlreichen Hühnern kamen 25 Schweine, 16 Kübber und zwei sehr edle Füllen in den Flammen um. Das Feuer sprang noch auf eine zweite Scheune über, die ebenfalls mit großen Vorräten niederbrannte. Aus diesem Gebäude konnten jedoch die Milchfüße und Pferde in Sicherheit gebracht werden. Vom Wohnhaus wurde nur der Dachstuhl vernichtet. Die beiden Scheunen waren mit 18 000 M. versichert. Außerdem sollen auch die Erntevorräte sowie das Inventar versichert gewesen sein. Inmehrin trifft den W. ein bedeutender Schaden. Es wird vermutet, daß das Feuer infolge Brandstiftung entstanden ist.

Bermögens- und Einkommensveranlagung nach dem Wehrbeitragsgesetz.

Gemäß § 70 des Wehrbeitragsgesetzes vom 3. Juli d. J. erklärt der Bundesrat die Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetze. Diese sind jetzt ergangen. Der einmalige außerordentliche Wehrbeitrag wird vom Vermögen und vom Einkommen entrichtet. Die Feststellung des Vermögens erfolgt auf Grund einer Vermögenserklärung, in der nach § 36 des Gesetzes zu versichern ist, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind. Diese Vermögenserklärung ist in der Regel in der Zeit vom 2. bis 15. Januar (in Preußen vom 4. bis 20. Januar entsprechend der Frist für die Steuererklärungen) abzugeben. Mindestens eine Woche vor Beginn dieser Frist erklärt die Veranlagungsbehörde in den für amtliche Bekanntmachungen der unteren Verwaltungsbehörden bestimmten Tagesblättern eine öffentliche Aufforderung zur Abgabe der Vermögenserklärungen. Die Personen, von denen die Veranlagungsbehörde annimmt, daß sie ein Vermögen von mehr als 20 000 M oder bei mehr als 4000 M Einkommen ein Vermögen von mehr als 10 000 M besitzen, also zur Abgabe einer Vermögenserklärung verpflichtet sind, erhalten einen Vorladung zur Benutzung bei der Vermögenserklärung. Alle andern in die Wehrbeitragsliste aufgenommenen Personen sind unter Beifügung eines Vorladungsbeschlusses aufzufordern, eine Vermögenserklärung innerhalb der bestimmten Frist abzugeben. Ein Beitragspflichtiger, der von mehreren Behörden zur Abgabe einer Vermögenserklärung aufgefordert wird, ist nur verpflichtet, einer Behörde die Vermögenserklärung abzugeben. Die Vermögenserklärung des Ehemannes hat das Vermögen der Ehefrau mit zu umfassen, sofern die Ehegatten nicht dauernd voneinander getrennt leben. Für einen nach dem 31. Dezember 1913, aber vor Abgabe der Vermögenserklärung verstorbenen Beitragspflichtigen ist die Vermögenserklärung, wenn ein ohne Beschränkung der Verwaltungsbezugnis auf einzelne Gegenstände bestellter Testamentsvollstrecker die Verwaltung des Nachlasses übernommen hat, von diesen Personen, andernfalls von den Erben abzugeben. Gibt ein Verpflichteter die Vermögenserklärung ab, so werden die andern dadurch von der Verpflichtung befreit. Die Abgabe der Vermögenserklärung ist nötigenfalls durch vorher anzudrohende Geldstrafen bis zu 500 M zu erzwingen.

Bei der Feststellung des Vermögens ist nach § 16 des Gesetzes der gemeine Wert (Verkaufswert) seiner einzelnen Bestandteile zugrunde gelegt, sofern das Gesetz nicht anderes bestimmt. Der gemeine Wert wird durch den Preis bestimmt, der im gewöhnlichen Geschäftsverkehr nach der Beschaffenheit des Gegenstandes ohne Rücksicht auf ungewöhnliche oder lediglich persönliche Verhältnisse zu erzielen ist. Nach § 17 des Gesetzes wird bei Grundstücken, die dauernd land- oder forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Zwecken, ferner bei bebauten Grundstücken, die Wohnzwecken oder gewerblichen Zwecken zu dienen bestimmt sind und bei denen die Bebauung und Benutzung der ortsüblichen Bebauung und Benutzung entspricht, der Ertragswert (das Fünffache des Reinertrages) zugrunde gelegt. Dazu geben die Ausführungsbestimmungen folgende Erläuterung: „Zu den Grundstücken, die dauernd land- oder forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Zwecken zu dienen bestimmt sind, sind land- oder forstwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzte Grundstücke nicht mehr zu rechnen, deren gemeiner Wert jetzt schon durch ihre Lage als Bauland oder als Land zu Verkehrszwecken bestimmt wird oder bei denen nach den sonstigen Umständen, zum Beispiel nach ihrer Lage und Beschaffenheit, ihrem Erwerbspreis oder ihrer Belastung, anzunehmen ist, daß sie in absehbarer Zeit andern als land- oder forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Zwecken dienen werden. Daß gegenwärtige Bebauung und Benutzung der Grundstücke der ortsüblichen Bebauung und Benutzung entspricht, ist dann zu verneinen, wenn die Art der Benutzung und die Höhe der Aufwendungen für die Herstellung und Unterhaltung von baulichen und sonstigen Anlagen erkennen lassen, daß ein Grundstück außer gewöhnlichen Zwecken, insbesondere dem Luxus des Besitzers, zu dienen bestimmt sind, oder wenn der gemeine Wert eines Grundstücks durch eine wirtschaftliche Wertbarkeit bestimmt wird, die eine wesentlich andere Bebauung und Benutzung als die gegenwärtige voraussetzt.“

Der Wehrbeitrag vom Einkommen wird nur von den Einkommen nicht erhoben, welche den Betrag von 5000 M nicht übersteigen. Als Einkommen gilt das auf Grund der Landeseinkommensteuergesetze zuletzt oder gleichzeitig mit der Veranlagung des Wehrbeitrages festgestellte steuerpflichtige Einkommen. Wird in einem Bundesstaate gleichzeitig mit der Veranlagung des Wehrbeitrages eine landesrechtliche Einkommensteuer durchgeföhrt, so ist für die Berechnung des Wehrbeitrages vom Einkommen diese Veranlagung maßgebend. Andernfalls ist die letzte landesrechtliche Einkommensteuerveranlagung zugrunde zu legen. Ist ein Beitragspflichtiger in mehreren Bundesstaaten zur Einkommensteuer veranlagt, so ist das in den einzelnen Bundesstaaten festgesetzte Einkommen zusammenzurechnen.

Die weiteren Ausführungsbestimmungen betreffen

in der Hauptfache die Veranlagung von inländischen und ausländischen Gesellschaften.

Bzüglich der Ermäßigung des Wehrbeitrages ist bestimmt, daß vorbehaltlich einer späteren weiteren Ermäßigung zunächst nur diejenigen Söhne zu berücksichtigen sind, die ihre gesetzliche Dienstpflicht beim Heere oder bei der Flotte zurzeit der Veranlagung bereits abgeleistet haben. Der Antrag auf eine weitere Ermäßigung oder auf Erstattung des entsprechenden Betrages nach erfolgter Zahlung des ganzen Wehrbeitrages ist innerhalb eines Jahres nach Ableistung der Dienstpflicht bei der Veranlagungsbehörde anzubringen.

Bzüglich der Vermögenserklärung von Ehegatten ist bestimmt: „Wenn das Vermögen der Ehegatten zusammen gerechnet ist, so ist von dem Einkommen des Ehemannes der Betrag einer fünfprozentigen Verzinsung des zusammen gerechneten abgabepflichtigen Vermögens der Ehegatten abzuziehen. Ist jedoch die Ehefrau neben dem Ehemann auf Grund der Landeseinkommensteuergesetze mit einem Einkommen von mehr als 5000 M veranlagt, so ist von dem Einkommen der Ehefrau der Betrag einer fünfprozentigen Verzinsung ihres eigenen abgabepflichtigen Vermögens abzuziehen, sofern das Einkommen aus dem Ertrage dieses Vermögens herrührt. Das Vermögen der Ehefrau, auf Grund dessen von ihrem Einkommen eine fünfprozentige Verzinsung abgerechnet worden ist, scheidet für die Berechnung des Abzugs vom Einkommen des Ehemannes aus.“

Die Arbeitgeber gegen die Arbeitslosenversicherung.

S. & H. Hannover, 8. November.

Unter zahlreicher Beteiligung der angeschlossenen Arbeitgeber-Organisationen trat hier die Vereinigung der deutschen Arbeitgeber-Verbände zu einer Arbeitslosen-Konferenz zusammen. Den Vorsitz führte Fabrikdirektor Gavens (Hannover). Der stellvertretende Geschäftsführer des Zentralverbandes deutscher Industrieller Dr. Max v. Stojentin (Berlin) erstattete ein Referat über das Thema:

Die Stellung der Arbeitgeber zur Arbeitslosenversicherung.

Er legte folgende Leitsätze vor: „Die Forderung auf Einführung einer öffentlichen Arbeitslosenversicherung ist unbegründet und unbegründet, weil 1. von einer Arbeitslosigkeit als Gesamterscheinung in Deutschland überhaupt nicht gesprochen werden kann, 2. der Umfang vereinigt auftretender Arbeitslosigkeit nicht entfernt so groß ist, wie gemeinhin angenommen zu werden pflegt, 3. der Nachweis unverschuldeter Arbeitslosigkeit nicht in der erforderlichen Weise zu erbringen und somit 4. die Grundlage jeder Versicherung, eine zuverlässige Statistik, nicht zu beschaffen ist. — Unter die öffentliche Arbeitslosenversicherung fällt nicht nur die reichs- bzw. landesgesetzliche Regelung dieser Versicherung, sondern jede solche Einrichtung, bei welcher Mittel der Allgemeinheit beansprucht werden. Um die Arbeitslosigkeit auf ein Mindestmaß herabzudrücken, empfiehlt sich 1. der Landflucht zu wehren und der Zusammenballung immer größerer Arbeitermassen in den Städten einen Damm entgegenzusetzen, 2. den Arbeitsnachweis in sachgemäßer und natürlicher Entwicklung zu vervollkommen und auszubauen, 3. den Bestrebungen zu willkürlicher Vermehrung der Arbeitslosigkeit durch einen Teil der organisierten Arbeiterschaft entgegenzuwirken, 4. alle Bestrebungen zur Förderung des Sparwesens in Deutschland zu unterstützen, 5. auf eine zweckmäßige zeitliche Verteilung der öffentlichen Arbeiten durch Staat und Kommunen hinzuwirken, 6. vor allem aber die Arbeitsgelegenheit in Deutschland zu vermehren.“

Die Versammlung stimmte ferner folgender

Resolution

einstimmig zu: „Die zur Arbeitslosienkonferenz in Hannover versammelten Mitglieder der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände erheben in der Zustimmung zu den Leitsätzen des Berichterstatters, nach welchen das Bedürfnis zur Einführung einer Arbeitslosenversicherung und die Voraussetzungen für ihre praktische Durchführbarkeit zu verneinen sind, gegen die Regelung der Arbeitslosenversicherung auf öffentlich-rechtlicher Grundlage und gegen ihre Förderung aus Mitteln der Allgemeinheit entschiedenen Widerspruch. Die Versammlung sieht in der Steigerung der volkswirtschaftlichen Produktionsfähigkeit und damit in der Vermehrung der Arbeitsgelegenheit den wirkungsvollsten Weg zur Einschränkung der Arbeitslosigkeit und ist überzeugt, daß eine Arbeitslosenversicherung auf obiger Grundlage diese Steigerung der Produktivität erheblich erschweren müßte. Die Unternehmerrchaft muß, nachdem sie erst die Reichsversicherungsordnung und das Reichsgesetz über die Angestelltenversicherung ihr namhafte Opfer aufgelegt haben, die Übernahme weiterer, aus einer Arbeitslosenversicherung ihr zugemuteten Lasten ablehnen. Die Konferenz warnt auf das nachdrücklichste vor den für die Volkswirtschaft verhängnisvollen Folgen, die aus einer Ueberpannung des Versicherungsgebantens und einer immer weitergehenden Verminderung der Selbstverantwortlichkeit sich ergeben. Sie wendet sich endlich entschieden gegen die Förderung des Genter Systems, weil dieses eine einseitige Stellungnahme zugunsten der der Arbeiterschaft feindlichen Kampfgewerkschaften der Arbeiter bedeutet. Aus

diesem Grunde bedauern die Arbeitgeber auf das lebhafteste die Stellungnahme der Königlich Bayerischen Staatsregierung, die in mehreren Erklärungen diese Versicherungsrichtungen empfohlen und gefördert hat. Im Hinblick auf die außerordentliche Agitation, die trotz der vorliegenden gewichtigen Ablehnungsgründe für die Einführung einer Arbeitslosenversicherung getrieben wird, ersucht die Konferenz die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände, dieser Frage sorgfältig ihre Aufmerksamkeit zu widmen und sich über die bisherigen Versuche einer Arbeitslosenversicherung im Inlande und im Auslande laufend zu unterrichten.“

Auf einen Bericht von Dr. Grabenstedt (Berlin) beschloß die Konferenz, bei den Verwaltungen der Reichs- und Landesbahnen dahin vorstellig zu werden, daß künftighin den durch die Arbeitsnachweise der Arbeitgeber vermittelten Arbeitern die gleiche Jahresermäßigung zuteil werden solle, wie sie den durch die öffentlichen Arbeitsnachweise vermittelten Arbeitern bisher bereits zugebilligt ist; es wurde mit Recht hervorgehoben, daß eine „Parität“ nicht gegeben sei, wenn die öffentlichen Arbeitsnachweise anders und besser behandelt werden als die Arbeitsnachweise der Arbeitgeber, und es wurde nicht verstanden, daß den Arbeitern, die durch die Arbeitsnachweise der Arbeitgeber vermittelt werden, eine Vergünstigung vorenthalten wird, die den durch die öffentlichen Nachweise vermittelten Arbeitern zugebilligt wird.

Auf Antrag von Dr. Taenzler (Berlin) wurde ein engerer Zusammenfluß der in der Vereinigung bestehenden Arbeitsnachweise der Arbeitgeber in die Wege geleitet und beschlossen, eine „Zentralstelle der deutschen Arbeitgeberverbände“ bei der Vereinigung der deutschen Arbeitgeber-Verbände in Berlin zu begründen.

An die Verhandlungen schloß sich eine Befestigung des Arbeitsnachweises für die hannoversche Industrie und Landwirtschaft in Hannover, wobei unter sachverständiger Führung die Einrichtungen dieses Nachweises, der Arbeiter für die verschiedenen Industrien von Hannover und Umgebung vermittelt, gezeigt wurden.

Oldenburgischer Landtag.

Der Landtag hat neue Arbeit bekommen. In Vorlage 28 bringt die Regierung einen Gesetzentwurf, der die Kosten der Prüfung überwachungsbedürftiger Anlagen regelt. Die wesentliche Bestimmung darin lautet folgenbermaßen: „Soweit durch Bekanntmachung des Staatsministeriums landespolizeilich angeordnet wird, daß Anlagen oder Betriebe vor der Inbetriebnahme oder wiederholt während des Betriebes durch Sachverständige zu prüfen sind, kann zugleich mit der Anordnung den Besitzern der Anlagen und Betriebe die Verpflichtung auferlegt werden, die Prüfung zu gestatten, die für die Prüfung nötigen Arbeitskräfte und Vorrichtungen bereitzustellen und die Kosten der Prüfungen zu tragen. Die Kosten können nach Tarifen berechnet werden. Ihre Beitreibung erfolgt auf dem Verwaltungswege.“

Zwei Eingaben stammen vom Landeslehrerverein. In der einen Eingabe werden die Wünsche für eine Neugestaltung des naturwissenschaftlichen Unterrichts im Seminar ausgeprochen, wie sie bekanntlich auf Grund eines Vortrags des Rektors Stelle zu Oldenburg von der letzten Landeslehrerverammlung angenommen worden sind. Das zweite Gesuch unterbreitet dem Landtag hinsichtlich der Zusammenlegung des Schulvorstandes zur Verwirklichung folgende Entschiedenheit, die ebenfalls auf der erwähnten Versammlung des Landeslehrervereins zur Annahme gelangte: $\frac{1}{2}$ der Mitglieder des Schulvorstandes, jedoch mindestens 2 Mitglieder, müssen Lehrer sein, soweit nicht Gemeinden mit einer Schule in Betracht kommen. Die eine Hälfte wird von der Gemeindevetretung, die andere von den Lehrern der Gemeinde gewählt. Soweit es sich um Angelegenheiten seiner Schule handelt, hat außerdem jeder Hauptlehrer beratende Stimme.“

Endlich ist noch ein kleiner Bericht des Finanzausschusses herausgekommen. Der Ausschuss empfiehlt den Ankauf des Grundstücks Wilhelmstraße 11 um 7 300 M, wodurch dem Peter-Friedrich-Ludwig-Krankenhaus eine größere Erweiterung möglich bleibt.

Saatenstandsbericht.

Berlin, 8. Nov. (Wöchentliches Saatenstandsbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) Infolge der andauernd milden Witterung haben sich die Wintersaaten in der Berichtswache weiter günstig entwickelt. Von besonderem Nutzen waren die in den meisten Gegenden vorgekommenen Niederschläge für die spät bestellten Saaten, deren Aufgang und Wachstum infolge mangelnder Bodenfeuchtigkeit bisher vielfach zu wünschen übrig gelassen hatte. Die frühen Saaten haben sich weiter geträgt und zeigen einen guten, stellenweise sogar zu üppigen Stand; die späten Saaten, die meist erst nach dem Regen aufgegangen sind, kommen jetzt ungleich besser vorwärts. Leider haben Schneeden und Mäuse den Saaten weiteren Schaden zugefügt, so daß häufig über Neubestellungen berichtet wird. Die Aübenerte nähert sich ihrem Ende; ihr Ergebnis ist durch das warme Wetter zum Teil noch günstig beeinflusst worden. Die Weiden werden in vielen Gegenden noch ausgenutzt.

Serichtszeitung.

Kiew, 10. Nov. Das Urteil im Ritualmordprozess wurde heute in später Nachmittagsstunde gefällt. Der Angeklagte Beilis ist freigesprochen worden.

Kiew, 10. Nov. Zu dem Urteil wird ergänzend gemeldet, daß die Geschworenen die Frage 1: „ob das Verbrechen in einem der Räume des Geschäftes Saizew begangen worden sei“, bejaht und die Frage 2: „ob ein Ritualmord vorliege und das Verbrechen von Beilis begangen worden sei“, verneint haben. Daraufhin ist die Freisprechung des Angeklagten erfolgt.

Kiew, 10. Nov. Auf nachdrückliche Bitten patriotischer Organisationen wurde vor der Urteilsverkündung im Beilis-Prozess für Zusichtshinstz eine Seelenmesse in der Sophienkathedrale abgehalten. Die Kathedrale war dicht gefüllt.

Petersburg, 10. Nov. In Kiew ist die Aufregung über das Urteil im Beilisprozess unbefriedigend. Das Telegraphenamt war stundenlang belagert und auf den Straßen drängten sich Tausende von Menschen. Ein kompetenter Jurist behauptet, daß der Spruch der Geschworenen den Ritualmord verneint, zum mindesten aber nicht zugibt, da in der ersten Schuldfrage nur von der schrecklichen Ausführung der Mordtat, nicht aber von religiösen Motiven die Rede ist. Beilis ist bereits freigelassen und unter starker Bedeckung nach Hause gebracht worden.

Vermischtes.

* **Der Dampfer Rhenania der Hamburg-Amerikaner**, der u. a. mit einem Truppentransport von 300 Mann zur Abführung für die Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika an Bord auf der Fahrt ist, sollte nach bisher unbekannt gebliebenen und von der Reederei ausdrücklich widersprochenen Meldungen drahtlose Notsignale abgegeben haben, die von der Lissaboner und anderen Stationen aufgefangen seien. Da man daraus auf eine Gefährdung des Schiffes schließen mußte, so herrschte über dessen Schicksal eine begriffliche Beunruhigung. Demgegenüber gibt die Hapag folgendes bekannt:

Hamburg, 10. Nov. Der Dampfer Rhenania hat sehr schweres Wetter gehabt, wobei ihm die Pumpen verstopft wurden. Der Dampfer lief deshalb in den Hafen von Coruna ein, um dort die Pumpen zu reparieren. Nach Vornahme der Reparatur ist der Dampfer bereits gestern abend 9 Uhr nach Lissabon weiter gefahren. Im übrigen ist auf dem Schiffe alles in bester Ordnung.

* **Fidele Krönungsfeier.** Aus München, 7. November, wird der Köln. Ztg. berichtet: So eine Krönungsproklamation, wie wir sie vorgetern hier erlebten, fördert auch allerlei merkwürdige Nebenerscheinungen zutage. Was war beispielsweise die Ursache des ausgelassenen Treibens, das sich am Nachmittag des Tages in den Kreisen um und bei Stadelheim entwickelte? Stadelheim ist das in südwestlicher Richtung einige Kilometer entfernte große Gefängnis der bayerischen Hauptstadt. Von seinen rund 600 Insassen hatte ein Drittel durch den Gnadenlaß des neuen Königs die Freiheit erlangt, die in den meisten Fällen alsbald zu einem Zechgelage benutzt wurde.

* **Wattenscheid, 8. November.** Aus Unvorsichtigkeit wurden in der Familie des Gärtnereibesizers Müller im nahen Wattenscheid statt Petersilie giftiger Wasserhirsling in eine Fleischsuppe gebracht. Infolge des Genusses der Suppe erkrankten die Frau, acht Kinder und zwei Lehrlinge. Ein neunjähriges Mädchen ist bereits gestorben. Von den übrigen Personen schweben mehrere in Lebensgefahr.

* **Zwei Kinder verbrannt.** Suhl, 10. Nov. Im benachbarten Goldlauter brach heute nacht ein Feuer aus, welches zwei Wohnhäuser einäscherte. Dabei kamen zwei Kinder im Alter von vier und sechs Jahren in den Flammen um.

* **Doppelfelbstmord mit einem Schuß.** Budapest, 10. November. Auf eine noch nicht dagewesene Weise verübte in der Stadt Mitoblau ein unglückliches Ehepaar einen Doppelfelbstmord. Infolge geschäftlichen Ruins beschloß der dortige Kaufmann Paul Timar zu sterben. Seine Gattin Rosalie erludte ihn, sie mit in den Tod zu nehmen. Das Ehepaar schrieb einen gemeinsamen unterfertigten Abschiedsbrief. Darauf setzte Timar den Revolver in der Herzscheidend an und hinter ihn nahm seine Gattin Aufstellung, sie schmeigte sich an den Körper ihres Mannes derart an, daß die abgefeuerten Revolverkugeln das Herz des Timar durchbohrte, aus dessen Rücken heraustrat, in die Brust der Frau eintraf, die Lunge verletzte und in der Wirbelsäule stecken blieb. Man fand das Ehepaar in einer Blutlache als Leichen auf. Aus dem Revolver fehlte nur ein Projektil.

* **Ausräucherung eines Mörders durch Schwefel.** Paris, 9. Nov. Ein gewisser Bourdais ermordete gestern in dem Flecken Landervouat in der Nähe von Bordeaux seinen Schwiegerjoh und verschanzte sich dann in seinem Hause. Er drohte, jeden zu töten, der ihm nahe kommen würde, und feuerte tatsächlich zwei Kugeln auf den Gendarmerie-Leutnant und den Staatsanwalt ab, die herbeigerufen worden waren. Angekündigt der Gefahr ordnete der Staatsanwalt die Ausräucherung des Mörders mit brennendem Schwefel an.

Es gelang, angezündete Schwefelschnüre in das Haus einzuführen, und von den sich entwickelnden Schwefeldämpfen halb erstarrt, zögerte Bourdais nicht, herauszukommen und sich zu ergeben. (Vollf. Ztg.)

* **Aus der guten alten Zeit.** Eine Leserin sendet der Köln. Ztg. als Gegenstück zu der unlängst veröffentlichten Verlobungsanzeige eine Todesanzeige aus dem Jahre 1795 (Vippstädter Zeitung Nr. 58 Freitags den 10. April 1795): Die traute Ehe-Gefährtin meines Lebens, Anna Theodora, eine geborne Bastians, mit der ich beinahe 20 Jahre manchen Zephyr und Sturm empfand und Ihr es dann recht deutlich machte, daß alles harmonisch in die Reihe der Dinge paßte, wurde gestern von unserm Schöpfer zu einem Freudenfeste eingeladen, das ewig dauern soll; nachdem sie noch vor wenig Wochen mit Simeons Freuden Ihren ersten Enkel elastically an Ihren ausgedröhten Buken drückte, ihn mit Ihren verweilten Lippen gärtlich küßte und so diesen neuen Welt- und Himmelsbürger, nach großmütterlicher Sitte, freudentrunken bewillkommte. Ihr Körper wurde schon im vorjährigen Augustmonat zu dieser Reise in Ihrem 59ten Jahre, zuerst durch eine sehr schmerzhaftes Disenterie und darauf erfolgten völligen Auszehmung mit vielen Leibesgeschäden begleitet, geschickt gemacht. Geschmückt mit allen Tugenden der ökonomischen Hausfrauen, ruhe sanft Ihre Stille im Grabe; im Elysium hoffe ich mich dereinst mit Ihren hinterlassenen 4 Kindern dicht an Ihre Seite zu drängen. Da ich mich selbst nicht sehr betrübe, wenn eine lang gequälte Dulderin hienieden, die bei einer eisernen Natur unter der Last der härtesten Leiden endlich Ihr Haupt neigt; und dann erst zur frohen Unsterblichkeit geboren wird; so verbitte ich mich auch ganz natürlich alle Weilebsbezeugungen von meinen auswärtigen Anverwandten und Freunden auf das ergebnisse. Essen den 3. April 1795. Zacharias Bädeler.

Deutsche Sprache.

Deutsche Sprache, Mutter laut,
In der Wiege uns schon traut,
Lichtstrahl in des Geistes Nacht,
Brachstet Wissen, reich an Segen,
Wart uns Stern auf vielen Wegen,
Halt auch weiter treue Wacht!

Deutsche Sprache, deutsches Wort,
Deutschen Weisens starker Hort,
Urkraft deutscher Einigkeit,
Sei segnet, sei gepriesen,
Hilf das Band noch enger schließen,
Heute und in Ewigkeit!

Deutsche Sprache, deutsches Lied,
Eh'ne Kette, Glied an Glied,
Ewig grünend Ehrenreis:
Blühe weiter und erliche,
Daß die Nachwelt einst noch singe
Deutscher Treue Lob und Preis.

Deutsche Sprache, deutsche Rede,
Sturmerprob in Kampf und Zehde,
Urquell dem Gedankenmeer;
Wieg'ham, weich wie laue Winde,
Hart wie Eichenholzes Rinde,
Königin, bleib stolz und fehr!

Deutsche Sprache, deutsche Art,
Wie Geschwister eng gepaart,
Eines läßt von andern nicht.
Deutsch geboren, deutsch sich regen,
Treu sein — auch auf steilen Wegen —
Führt zum Ziele, führt zum Licht.

Deutsche Sprache, deutsche Kunst
Ruhlen nicht um fremde Gunst;
Frei von Beiwert, schlicht und schön,
Wüchtig, kräftig, deutsch im Schritte,
Auf des Weges gold'ner Mitte
Geht's bergan zu lichten Höhn.

Deutsche Sprache, deutscher Rat,
Sind gebären deutsche Tat,
Eind bekannt in weitem Land.
Ernst im Wägen, kühn im Wägen,
Treu, auch in den schwersten Tagen,
Heil Dir, deutsches Vaterland!

Deutsche Männer, deutsche Frauen,
Helfst am Werke weiterbauen,
Helfst und wirket mehr und mehr!
Stolz und kühn wie deutsche Eichen,
So soll deutsche Sprache reichen
Weit hin über Land und Meer!

Hermann Böning, Wiesbaden.

Literatur.

Ueber „Nur eine Saite noch“, den von uns vor-
teilsthaft besprochenen Gedichtband des jungen oldenburg-
gischen Lehrers Wlolf Dietmann, brachten wir kürzlich
andere freundliche Presseäußerungen. Wir geben nach-
stehend noch einige Besprechungen wieder: „Der Am-
merländer“ schreibt u. a.: „Die herausschöne, verführer-
ische Schwüle der sommerlichen Vollmondnächte atmet
uns entgegen aus „Wie diese Nacht...“ und „Som-
merabend“. Das Gesicht der arbeitenden Frau aus

dem Volke, das Unglück der verwitweten Fischersfrau,
die Tragik im Leben der von allen bewunderten und
dennoch einsamen Künstlerin hat er in fein empfun-
den Versen dargelegt.“ — „Widenshauser Zeitung“:
„In der äußeren Form große Mannigfaltigkeit, in die-
len Strophen Pflege der Alliteration und charakteri-
stische Bilder.“ — Andere Hinweise trachten Delmen-
horster Kreisblatt, Wilhelmshavener Tageblatt, Riß-
tringer Bürgerzeitung, Norddeutsche allgemeine Zeit-
ung, Leipziger Tageblatt, Dresdner Nachrichten und
Magdeburgische Zeitung.

Zivilstand der Stadtgemeinde Jever vom 1. bis zum 31. Oktober.

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Wilhelm
Greiff, dem Arbeiter Edo Hinrich Doden, dem Landge-
bräucher Bernh. Janßen Wilßen, dem Bädergast Karl
Trippe, dem Arbeiter Menze Herm. Meyer, Moorwar-
fen; eine Tochter: dem Arbeiter Hermann Baumfalk,
dem Gastwirt Johannes Schwedland, Moorwarfengast,
dem Arbeiter Hinrich Bödeler, dem Zimmermeister Ge-
org Hthorn.

Eheschließungen: der Schaffner Otto Jo-
hannes Dettmers von Rißtringen mit Henriette Janßen
von Siebetshaus; der Heizer Franz Buggenhagen von
Wilhelmshaven mit Wilhelmine Kollhoff von hier; der
Handelsgärtner Wlth. Janßen von hier mit Annchen
Brintema geb. Gerdes von Wilhelmshaven; der Stell-
macher Friedrich Andree mit Meta Thaben, beide von
hier; der Bureauvorsteher Richard Dummert von Ber-
gedorf mit Friederike Toben von hier; der Feldwebel
der Schutztruppe Wilhelm Kilders von Stumpens mit
Johanne Lüken von hier.

Gestorben: der frühere Schiffstapt. Johann
Eberhard Lübben von hier, 82 J. alt; die Witwe des
Arb. Uffers von Hohenfischen, Teite Margaretha geb.
Tiarks, 78 J. alt; der Arbeiter Anton Friedrich Oholt
von Sander-Seedeich, 57 J. alt; ein Sohn des Kauf-
manns Bernhard Ohmstedt von hier, 7 J. alt; der
Landgebräucher Hinrich Paradies von Moorwarfen,
68 J. alt; der Renteneinpänger Johann Friedrich Sarff
von Hohewerth, 65 J. alt; die Witwe des weil. August
Clusmann von hier, Katharine Elisabeth geb. Janßen,
69 J. alt.

Handelsteil.

Neuß, 10. Nov. (Zettviehmarkt.) Aufgetrieben
waren 39 Kühe. 1. Sorte 90 bis 95 M., 2. Sorte 86 bis
88 M. Rassen: Holsteinische und Rheinländische. Han-
del flott, Markt geräumt. — Nächster Markt Montag
den 17. November.

Berlin, 10. November (Ämliche Veranschlagung der
Berliner Preckdankdese. Preise in Mark für 1000 Mar. fest
Berlin netto Kasse)

	12.0	1.10	2.10
Regen	187.00	187.25	188.00
Mai	195.75	195.50	195.75
Juli	—	—	—
Regen	155.50	155.75	155.00
Mai	162.00	162.00	162.00
Cafer	155.00	155.00	155.00
Mai	159.25	159.50	159.75
Mäbat	64.60	—	64.50
Mai	64.30	—	—

Verlosungen.

Berlin, 10. Nov. (Ohne Gewähr.) Bei der heute
fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse 229. Königl. Preuß.
Klassenlotterie fielen:

In der Nachmittagsziehung:
2 Gewinne von je 75 000 M auf Nr. 27 240.
2 Gewinne von je 30 000 M auf Nr. 123 835.
2 Gewinne von je 10 000 M auf Nr. 207 776.
4 Gewinne von je 5000 M auf Nr. 40 150 154 577.
60 Gewinne von je 3000 M auf Nr. 4789 13 900
23 276 34 602 56 351 57 813 69 687 70 420 70 669
77 190 92 564 93 079 103 286 108 994 111 931 112 066
119 288 136 840 138 682 143 019 143 382 171 729
181 584 185 561 189 645 193 220 199 018 200 142
223 845 229 168.

Musik für Alle. Das Farmer mädchen,
Georg Jarnos' melodische Operette, ist in dem neuesten
Heft der populären Noten-Zeitschrift Musik für Alle
zum Abdruck gelangt. Das Wild-Weit-Milieu, die
pafenden Melodien, speziell die amerikanisierenden
Tanzrhythmen haben dazu beigetragen, der Operette
einen durchschlagenden Erfolg sowohl in der Reichs-
hauptstadt wie an vielen Provinzbühnen zu sichern. Der
Komponist verdient diesen Erfolg, der ihm auch bei je-
nen übrigen Operetten treu geblieben ist, denn er bringt
für das einfachere Genre eine ausgezeichnete künstlerische
Vorbildung mit, die seine Werke weit über den Durch-
schnitt hebt. Die schönsten Nummern der Operette sind
in einer besonders leicht spielbaren Form vom Heraus-
geber der Musik für Alle zusammengestellt. Die Lieder,
wie z. B. das Telephon-Quett, der „Schöne Fredn“, das
„Heimatlied“ sind alle mit Text versehen. Das „Far-
mermädchen-Heft“ ist wie die übrigen Operettenhefte
der Musik für Alle zum Preise von 50 $\frac{1}{2}$ in allen Buch-
und Musikalienhandlungen, sowie direkt vom Verlage
Ullstein & Co., Berlin SW., Kochstraße 22-20, er-
hältlich.

Kaufgelegenheit für Milchhändler.
Der Landmann H. Saffen in Kuttel bei Neuenburg hat mir Auftrag erteilt, die ihm gehörige, in Jever an der Kampplütze belegene

Grundbesitzung,

bekehend aus einem zur Viehhaltung eingerichteten Stall, großem Garten und 4 Matten Grünlandes, zum Antritt auf den 1. Mai 1914 unter der Hand zu verkaufen.

Falls ein Verkauf nicht zustande kommt, soll eine Verpachtung erfolgen.
Kauf bzw. Pachtleshaber wollen baldigst mit mir in Unterhandlung treten.

Jever. **W. Albers.**

In diesem Jahre werden keine

Weihnachtsbäume abgegeben.

Gut Moorhausen. **Jaspers.**

Empfehle zum Herbstbedarf

prima Rindfleisch.

Hinterviertel Pfd. 85 Pfg.,
Vorderviertel Pfd. 80 Pfg.
Osterstr. **E. Hoffmann.**

Torf

liefert billig Reinhardt's Torfwerk bei Zwischenahn i. D.

Ff. Tafeläpfel.
J. S. Cassens.

Kandis

1 Pfund 28 und 30 Pfg.
J. S. Cassens.

„Mein Kind hatte eine

Flechte,

die allen Mitteln trotzte, wohl auch verschwand, aber immer wieder auftrat. Zuletzt versuchte ich Zuckers „Caluderna“ und bin erstaunt, wie schnell und gründlich das Uebel dadurch beseitigt wurde. E. Jever.“
Dose 50 Pfg. u. 1 Mk. (Stückform) bei **Carl Breithaupt, Drogerie.**

Kenner reinigen ihr Vieh nur mit dem Millionenmal erprobten Angeler oder **Satruyer** Viehwashpulver. Zu haben in den Apotheken von Wittmund, Fedderwarden, Carolinensiel, Sohenklichen, Neustadtgöddens, Hootsiefel, Neuende, Pant. General-Depot: Hofapotheke F. Busch-Jever; ferner bei Ewerh. Heides, Eilers Nachf., u. Carl Breithaupt, Drogerie.

Lager fertiger **Särge** sowie Leichenbekleidung. H. Tadditen. Jever, Prinzenallee.

Särge

Ankauf von **ausgekämmtem Haar**

Jever. **M. Blunt, Friseur.**

Mietgejud.

Zum 1. Mai 1914 suche ich ein größeres oder zwei kleinere

Zimmer

ohne Möbel zu mieten.

Neuestr. **J. S. Cassens.**

Grösste Auswahl

in Berufskleidung:

Malerjacken, Malerkittel, Metzgerjacken, Friseurjacken, Molkereijacken, Konditorjacken usw.

Julius Schwabe, Jever.

Prima Hamburger Schlachthof-Salg in Broten à 10 Pfd. 5 Mk. **E. Willms.**

Empfehle **La Honighuden, G-Pfd.-Tafeln, à 30 Pfg., Margarine,**

jedes beliebige Quantum ab Fabrik in Eimern, Fässern, Wannen und Kisten. **Oldorf. B. Eden.**

Persil Der grosse Erfolg! **Schon u. erhält die Wäsche**

Henkel's Bleich-Soda

Wurstkrant, Därme, Wurstpröfel, Wurstband. **J. S. Cassens.**

Heute Dienstag

und **Mittwoch** verkaufe zu folgenden Preisen aus frisch eingetroffener Sendung: **Ia Nordsee-Schellfische Pfd. 24 S, Ia do. Schollen, große, Pfd. 40 S, Ia do. do. zum Braten Pfd. 20 S, Ia Knurrhahn Pfd. 24 Pfg.**

Jul. Naundorf.

Salz 10 Pfd. 1 Mk., Salpeter, Pfeffer,

Sägemehl zum Räuchern, J. H. Cassens.

Blumentohl. J. S. Cassens.

Tomaten. J. S. Cassens.

Heute abend von 6 Uhr an **Schollen, Koch- u. Dranschellfische, feinste Nordsee ware, Wüschwaif. M. Thaden.**

Lachs in Scheiben, Sardinen in Del, Appetitfisch,

Sardinen in Bouillon, Anchovis, Serringe in Gelee,

Serringe in Remouladen sauce, ff. Bratheringe empf. in feinsten Qualität billigt **E. Willms.**

Biskuits in schöner, reicher Auswahl frisch eingetroffen bei **E. Willms.**

Theater in Jever. — Hotel zum Erbgroßherzog.

Freitag den 14. November 1913 abends 8 Uhr:
6. Gastspiel des Stadttheaters zu Wilhelmshaven.
8. Abonnementsvorstellung.

Der Vetter.

Lustspiel in 3 Akten von Benedix.
Vorverkauf in der Kreuz-Drogerie (Carl Breithaupt).



Einer sagt es dem andern,

daß man **Herren-Anzüge** nirgends besser kauft als in dem Spezialgeschäft bei

Jever, Neuestr. Bernhard Dettmers.

Von dem Banplatz der Nationalbank kann innerhalb der nächsten 4 Wochen unentgeltlich gute, schwarze Bauerde abgefahren werden, auch übernehme ich die Lieferung derselben nach bestimmten Plätzen den Abm. zu 1 Mk. und bitte um Bestellungen. **Rosenstraße. W. Caricus.**

Fertige Anzüge in neuer, großer Auswahl. **Schöne, haltbare Stoffe.**
J. L. Haake, Rüsterei.
Herren-Anzüge für 12, 15, 18, 22, 25, 30 Mk. usw.
Knaben-Anzüge für 4, 25, 5, 6, 8 Mk. usw.
Fertige Hosen für 1,80, 2,80, 3,75 Mk. und besser.
Paletots, Winterloden-joppen, Westen.

Gelegenheitskauf! Grosser Posten **Pferdedecken** St. 3,85 Mk. **Bruns & Remmers.**

Alt und Jung raucht mit Behagen meine aus besten überseeischen Tabaken hergestellten Spezialmarten **Soat 100 Stück 6,70 Mk., Sumatra mit Havanna 100 Stück 7,60 Mk., La Compania 100 Stück 9,50 Mk.** **Carl Breithaupt.**

Musikalien Schulen u. Unterrichts- werke aller Instrumente Sämtliches Material für Gesangsvereine und Orchester Humorstische u. ernste Aufführungen, Couplets f. Vereinsvergünstigungen **Salon-Albuns und Neueste Schlager** für Klavier, Violine etc. **A. E. Fischer** Viktoriastraße 83 Fernsprecher 1162 **Wilhelmshaven** Kataloge umsonst

Damen-Wäsche. Die bereits angeführten besonders preiswerten **Muster u. Restbestände** erstklassig. Damenwäsche, besonders in Madeira-Handarbeit, sind eingetroffen und liegen zu außerordentlich billigen Preisen gesondert aus. **A. Mendelsohn.**

Stoewers Nähmaschinen, bewährtes Fabrikat. **Bruns & Remmers.**

Stachel-Johannis-Beeren, Brom-Beeren, nur großfrüchtige Sorten,

Rhabarber usw. in kräftigen Pflanzen empfiehlt **Wilh. Hinrichs, Jever.**

ff. America-Beintrauben. **E. Willms.**

Weißdorn, Weißbuchen, Liguster, gut bewurzelte, kräftige **Hedekpflanzen,** empfiehlt **Wilh. Hinrichs, Jever.**

ff. Delikatess-Sätze, Ohrenmaulfalat empf. in ff. Qualität **E. Willms.**

ff. Salzgurken, Pfeffergurken, Azaagurken empf. billigt **E. Willms.**

Vorwärts- mächtige Turnanzüge einzelne **Röde, Blusen, Beinleider.** **A. Mendelsohn.**

Fertige Betten für 20, 30, 40, 50, 60, 70 Mart.
Bettinlets in allen Preislagen.
Bettfedern u. Daunnen in feinsten, preiswertesten Qualitäten, per Pfund 0,95, 1,50, 2,—, 2,50, 3,—, 3,50 und 4,— Mk. Nachfüllen von älteren Betten wird prompt besorgt. Auf Wunsch werden betref. Betten abgeholt.
Eiserne Bettstellen in Braun und weiß für Erwachsene und Kinder für 9,—, 10,50, 13,25, 14,50, 19,50 Mart usw.
Matratzen, dazu passend.
J. L. Haake, Rüsterei.

Kaufte persönlich am Lager einen großen Posten **englischer Spitzen** und gebe diese bedeutend unter Preis ab, teilweise zum halben regulären Preis. **A. Mendelsohn.**

Zum Schlachten empfehle **Salz, Pfd. 10 Pfg., braunen Pfeffer, schwarzen Pfeffer, weißen Pfeffer, Salpeter, getrocknete Därme, Wurstkrant, Wurstpröfel, Sägemehl** zum Räuchern.

Schaarer Kolonialwaren-Haus und **Verkaufsstelle Langewerth.**

ff. schnittfesten Rummelkäse pr. Pfd. 28 Pfg., bei Ganzen pr. Pfd. 27 Pfg., **ff. Halbfettkäse** pr. Pfd. 45 Pfg., **Krautkäse** pr. Pfd. 30 Pfg. in bester Qualität bei **E. Willms.**

Dankagung. Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen herzlichsten Dank. **J. Steen Wee. und Kinder** nebst Kindeskindern. **Schortens, 11. Nov. 1913.**